

# Bedeutung Kaiserslauterns gemeinsam stärken

## OB Beate Kimmel einhundert Tage im Amt

**Viel geändert hat sich für Kaiserslauterns ehemalige Bürgermeisterin Beate Kimmel mit dem Wechsel ins Amt der Oberbürgermeisterin. Anfang Dezember blickte sie auf genau einhundert Tage Amtszeit in ihrer neuen Position zurück, die am 1. September dieses Jahres begonnen hatte.**

„Einmal mehr beeindruckt hat mich, wie viele Menschen unsere Stadt lieben und gemeinsam mit mir weiter voranbringen und stärken wollen“, zog Kimmel erste Bilanz. So sei sie bei ihren zahlreichen Antrittsbesuchen, von denen längst noch nicht alle absolviert sind, stets auf offene Ohren, große Unterstützung und sehr viel Potenzial getroffen. Dies lasse sie trotz der schweren Herausforderungen ihres neuen Amtes absolut zuversichtlich in die Zukunft Kaiserslauterns blicken. Ohne jegliche Schonfrist gleich gefordert war die neue Oberbürgermeisterin bei den schwierigen Haushaltsberatungen. Neben der Aufstellung des Haushaltes 2024 war auch ein Nachtrag für 2023 im ersten Monat notwendig. Auch wenn ihr das umfangreiche Erfahrungswissen ihres bisherigen beruflichen Werdeganges hierbei äußerst hilfreich war, erforderte beides sehr viel Energie.

„Umso positiver fällt daher das konstruktive Miteinander im Stadtrat ins Gewicht, das auch bei kontroversen Einstellungen von Lösungsorientierung zum Wohle unserer Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger gekennzeichnet ist“, bedankte sich Kimmel bei den 56 Mitgliedern des Gremiums, mit dem sie bereits vier umfangreiche Sitzungen mit vielzähligen Beschlüssen absolvierte und das ihr zu ihrem Amtsantritt vorbehaltlos entgegengekommen war. „So konnte es uns in guter Zusammenarbeit von Rat und Verwaltung gelingen, zum vierten Mal in Folge einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen.“ Was die weitere Finanzausstattung für kommunale Aufgaben betrifft, möchte sich die neue OB weiterhin intensiv für eine auskömmliche Finanzierung durch Bund und Länder einsetzen. „Hierzu habe ich schon viele Gespräche mit anderen Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeistern sowie der rheinland-pfälzischen Ministerpräsidentin und unserem Innenminister geführt“, ergänzte sie ihre Ausführungen. Zudem wolle sie die Chance über den Städtetag Rheinland-Pfalz suchen.

Eine weitere Kraftanstrengung von Rat und Verwaltung, die noch in Kimmels erste Wochen als neue Oberbürgermeisterin fiel, war die notwendig gewordene Rettung beziehungsweise Stabilisierung des Westpfalzkrankums. „Ich bin dankbar, dass uns dies gelungen ist und wir unseren wertvollen Maximalversorger und wichtigen



Beate Kimmel blickt auf ihre Amtszeit als OB zurück...

FOTO: PS

Arbeitgeber finanziell sanieren konnten“, freute sich Kimmel. Ähnlich erfreulich sei auch die einmalige Bereitstellung der 300.000 Euro allgemeiner Sportfördermittel über den Hospitallausschuss gelaufen, eine Initiative, die den hiesigen Sportvereinen nach einer notwendigen Sperrung im städtischen Haushalt nun doch noch die dringend benötigten Gelder zukommen lässt. „Allen Beteiligten war es eine große Erleichterung, diesen finanziellen Freiraum zum Wohle der wertvollen Vereinsarbeit nutzen zu können“, meinte Kimmel auch im Hinblick auf die Skateranlage der Lebenshilfe, deren Eröffnung in dieser Woche durch die überwiegende finanzielle Unterstützung des Hospitallausschusses möglich geworden sei.

Ähnlich positiv gestaltet sich auch die Ergebnisse der letzten Stadtratssitzung, bei der der Rat unter anderem über die Zukunft der Pfaff Entwicklungsgesellschaft PEG zu entscheiden hatte und sich zudem entschlossen auf den Weg machte, die Grünfläche vor dem Pfalztheater zeitnah zu überplanen. Beide Themen fallen in die originäre Zuständigkeit wie in die persönlichen Zielsetzungen Kimmels, die Strahlkraft ihrer Heimatstadt auch gestalterisch zu stärken. „Die neue Aufstellung der PEG war wichtig, um das Gelände flexibler vermarkten zu können und mit hohem Qualitätsanspruch ein Quartier zu schaffen, von dem für unsere Stadt eine ganz eigene kreative Kraft und hohe Identifikation ausgehen“, freute sich die OB über die Zustimmung aus dem Stadtrat. Die Theaterwiese an sich sei unter dem Aspekt der Innenstadtentwicklung, des Schaffens von Begegnungsräumen und Aufenthaltsqualität für die hier lebenden Men-

schen zu sehen, was ihr nicht erst seit ihrer Amtszeit als Bürgermeisterin sehr am Herzen liegt.

Auf ihren Ämterwechsel angesprochen, vermisst Kimmel in ihrer neuen Funktion vor allem die Kultur, für die sie zuvor zuständig gewesen war. Diese komme auch im Privaten, für das ihr nur wenig Zeit bleibt, viel zu kurz. „Darüber hinaus fällt es mir besonders schwer, nicht mehr in dem Umfang Kümmerin und Ansprechpartnerin für unsere Bürgerinnen und Bürger sein zu können wie zuvor“, sprach Kimmel ein weiteres, dem chronischen Zeitmangel als OB geschuldetes Thema an. Dennoch versuche sie, auch hier zukünftig etwas Abhilfe mittels neuer oder veränderter Kommunikationsformate schaffen zu können. Generell wolle sie die Bürgerbeteiligung weiter stärken, was ihr auch persönlich ein großes Anliegen sei. „Auf die hier von KL.digital gerade erarbeiteten Leitlinien freue ich mich bereits“, teilte sie mit.

Optimieren wolle sie außerdem einige interne Verwaltungsstrukturen. Dafür aber habe sie seit Anfang September nach rund 70 Besprechungsterminen, mehr als 20 Aufsichtsrats- und Verwaltungssitzungen, knapp zehn Ausschusssitzungen sowie vier Sitzungen mit dem Städtetag Rheinland-Pfalz bislang keine Gelegenheit gehabt. Dazu habe sie mehr als 30 Grußworte bei offiziellen Terminen gehalten sowie eine erste, sehr eindrucksvolle Auslandsreise in Lauterns französische Partnerstadt Saint-Quentin gemacht.

Nach wie vor überwältigt zeige sich Kimmel von den unzähligen Glückwünschen, die sie zu ihrer erfolgreichen OB-Wahl und ihrem Amtsantritt erreichten und bis heute an sie

herangetragen werden. Eines ihrer schönsten Geschenke sei dabei Koi Yoshiaki gewesen, dessen von ihr gewählter Name für Freude und Munterkeit steht und der im Japanischen Garten entsprechend seine Runden dreht.

„Für Kaiserslautern und seine Menschen da sein zu dürfen, ist trotz der vielen Herausforderungen und Probleme eine erfüllende Aufgabe und Kraftquelle“, fasste Kimmel die Ansprüche an ihr neues Amt als Stadtoberhaupt zusammen. In diesem beschreibe sie in vielen Bereichen gerade als Frau und erste Oberbürgermeisterin Kaiserslauterns oftmals Neuland. So sei sie als Vorsitzende die erste weibliche Deputierte des seit 183 Jahren bestehenden Vorstandes der Reichswaldgenossenschaft, die

ihrerseits auf eine über 800 Jahre lange Tradition zurückblicken kann.

Aktuell arbeitet die Oberbürgermeisterin unter anderem daran, „viele weitere Menschen zu finden, die als positive Drehkreuze wirken, damit sich das Positive über Kaiserslautern weiter verbreiten und noch größere Strahlkraft entwickeln kann“. Hierzu zählen beispielsweise die Kooperationen mit der Hochschule Kaiserslautern und der RPTU Kaiserslautern-Landau, in deren Freundeskreisen die Oberbürgermeisterin ist. Sie sollen noch enger mit der Stadt verzahnt werden, um so das Bild des Wissenschaftsstandortes Kaiserslautern international bekannter zu machen. Den Bekanntheitsgrad der Westpfalzmetropole fördern möchte Kimmel auch mit Unterstützung der Lauter Hoteliers, mit denen sie den Dialog begonnen hat und die sie gerne als Multiplikatoren und Markenbotschafter für die Stadt gewinnen möchte.

Zur Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit wird Kimmel außerdem im kommenden Februar den Regionalausschuss einberufen. Darüber hinaus möchte sie den Kaiserslauterer Initiativ- und Creaktiv-Kreis wiederbeleben, ein Format ihres Vorvorgängers Bernhard Deubig. Dazu sollen sich Multiplikatoren der Kaiserslauterer Gesellschaft im neuen Jahr in etwas abgewandelter Form erstmals im Rathaus treffen. Weitere Schwerpunkte ihrer Arbeit sieht die OB in den kommenden Monaten bei der Entwicklung der Wohnbebauung auf dem Betzenberg sowie der Digitalisierung, die sie stärker zum Vorteil der Bürgerinnen und Bürger sowie der Verwaltung genutzt sehen möchte. „Bei all diesen Aufgaben freue ich mich sehr auf die vor mir liegende Amtszeit und bin voller Tatendrang“, so Oberbürgermeisterin Beate Kimmel abschließend. |ps



... die am 1. September in der Fruchthalle begonnen hat

FOTO: VIEW - DIE AGENTUR

# Stadtvorstand wünscht frohe Feiertage

Für die kommenden Weihnachtsfeiertage wünschen wir Ihnen besinnliche und harmonische Stunden im Kreise ihrer Lieben, zum Jahreswechsel Heiterkeit und Optimismus und für das neue Jahr 2024 Gesundheit, Glück und Erfolg. Jenen Menschen, die im Dienste der Allgemeinheit an den Feiertagen arbeiten, möchten wir zudem ein herzliches Dankeschön aussprechen. Ihre Arbeit und ihren Einsatz wissen wir sehr zu schätzen.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Stadtvorstand Kaiserslautern  
Oberbürgermeisterin Beate Kimmel,  
Bürgermeister Manfred Schulz,  
Beigeordnete Anja Pfeiffer  
und Beigeordneter Manuel Steinbrenner.



FOTO: PS

## Frohe Weihnachten!

Dies ist die letzte Amtsblattausgabe des Jahres 2023. Die Ausgaben vom 29. Dezember und 5. Januar entfallen. Die Redaktion des Amtsblattes und die Pressestelle der Stadt Kaiserslautern wünschen allen Leserinnen und Lesern eine Frohe Weihnachtszeit und Alles Gute sowie viel Gesundheit im neuen Jahr! |ps

## Verwaltung weitestgehend geschlossen

Die Stadtverwaltung Kaiserslautern ist vom 23. Dezember bis einschließlich 1. Januar geschlossen. Ab dem 2. Januar 2024 gelten wieder die bekannten Öffnungszeiten.

## Folgende Dienststellen sind in dieser Zeit erreichbar:

### Bürgercenter

28. Dezember von 10 Uhr bis 13 Uhr. Notdienst lediglich zur Beantragung vorläufiger Personalausweise, vorläufiger Reisepässe und Kinderreisepässe bei nachgewiesenem kurzfristigem Reiseantritt.

### Standesamt

27. Dezember bis 29. Dezember von 9 Uhr bis 11 Uhr. Bereitschaftsdienst für die Anzeige von Sterbefällen und Ausstellung von Bestattungsgenehmigungen (Telefon 0631 3652417) sowie für die Anzeige von (Haus-) Geburten (Telefon: 0631 3652254).

### Zulassungsstelle

28. Dezember in der Zeit von 7.30 Uhr bis 12 Uhr und von 13.30 Uhr bis 16 Uhr.

### Feuerwehr und Katastrophenschutz

Integrierte Leitstelle, Telefon: 0631 3160520.

### Jugendamt

27. Dezember und 28. Dezember von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr sowie 29. Dezember 7.30 Uhr bis 13 Uhr Bereitschaftsdienst, Telefon: 0631 3652664.

### Friedhofsverwaltung und Ruheforst

27. Dezember bis 29. Dezember von 9 Uhr bis 12 Uhr, Telefon Friedhofsverwaltung 0631 3653910, Ruheforst 0631 3653924.

### Abfallentsorgung und Straßenreinigung

Abfallentsorgung und Straßenreinigung erfolgen nach Plan. Für die städtischen Wertstoffhöfe gelten die regulären Öffnungszeiten. |ps

## Führung durch den Ruheforst

Die nächste kostenlose Führung durch den Ruheforst findet am Donnerstag, 28. Dezember, um 13.30 Uhr statt. Treffpunkt ist am Parkplatz West an der Mannheimer Straße stadtauswärts. Auf den Waldwegen ist festes Schuhwerk für die 1,5 Stunden andauernde Veranstaltung von Vorteil. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. |ps

## IMPRESSUM AMTSBLATT

**Herausgeber:** Stadt Kaiserslautern  
**Redaktion Pressestelle:** Matthias Thomas (V.i.S.d.P.), Sandra Janik-Sawetzki, Charlotte Lisador, Sandra Zehle, Tel. 0631 365-2206, E-Mail: amtsblatt@kaiserslautern.de  
Die Beiträge der Fraktionen und Gruppierungen des Gemeinderates stehen rechtlich in ihrer eigenen Verantwortung.  
**Verlag:** SÜWE Vertriebs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG  
E-Mail: amtsblatt-kaiserslautern@suwe.de  
**Druck:** Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, 67071 Ludwigshafen  
**Verteilung:** PWG Ludwigshafen, E-Mail: zustellreklamation@suwe.de oder Tel. 0621 572 490-60  
Das AMTSBLATT KAISERSLAUTERN erscheint wöchentlich freitags außer an Feiertagen. Das AMTSBLATT KAISERSLAUTERN wird kostenlos an alle erreichbaren Haushalte in Kaiserslautern verteilt. Sofern eine Zustellung des Amtsblattes aufgrund von unvorhersehbaren Störungen nicht erfolgt sein sollte, kann das jeweils aktuelle Amtsblatt im Rathaus abgeholt werden.







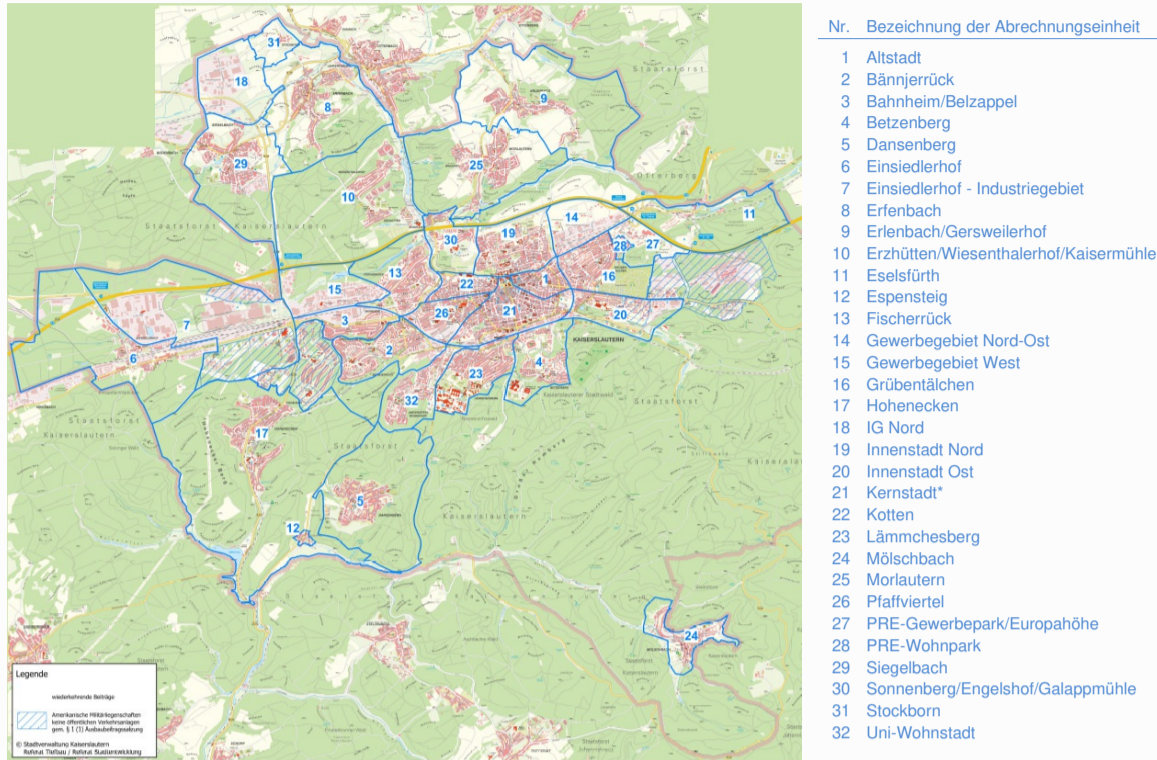




# AMTLICHER TEIL

## ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Anlage I zur Satzung: Gesamtplan der Abrechnungseinheiten



Anlage II zur Satzung: Begründung zur Abgrenzung

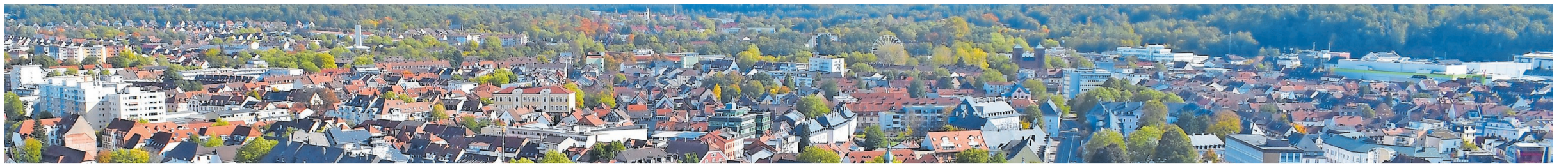
Abrechnungseinheit	Begrenzung*)	Begründung
<b>ALTSTADT</b> 	Die Abrechnungseinheit Altstadt wird im Norden durch die vierspurige Landesstraße L 395 (Ludwig- und Mainzer Straße) abgegrenzt. Im östlichen Bereich markiert die Bahntrasse die Grenze der beiden Abrechnungseinheiten Altstadt und Grübentälchen. Im Süden und Westen wird die Altstadt vom Abrechnungsgebiet Kernstadt entlang der mehrspurigen Verkehrsanlagen Altenwoog- und Fischerstraße bis zur Spittel- und Martin-Luther-Straße vom Abrechnungsbezirk Kernstadt getrennt.	Durch die trennenden Elemente der Bahnlinie sowie der verkehrsbedeutenden, mehrspurigen und mittels Grünstreifen trennenden Ausfahrtsstraßen ist die Abrechnungseinheit Altstadt von den übrigen Innenstadtgebieten abgegrenzt. Das Gebiet, welches vorwiegend der Wohnnutzung dient, beherbergt derzeit ca. 4.700 Einwohner und stellt somit ein eigenes Abrechnungsgebiet dar, in welchem sich Schule, Kindergarten, Kirchen, Restaurants, Praxen und Geschäfte für den täglichen Bedarf befinden.
<b>BÄNNJERRÜCK</b> 	Die Abrechnungseinheit Bännjerrück wird im Norden durch das Waldgebiet hinter den Bebauungen zum Abrechnungsgebiet Bahnheim/Belzappel getrennt. Im Osten stellt die Bahntrasse eine Zäsur dar und im südlichen Bereich begrenzt die großflächige und topografisch steile Waldfläche hinter dem Gusswerk das Gebiet bis zum Kurvenbereich der äußeren führenden Theodor-Heuss-Straße bis zur Landesstraße L 502. Am Kreuzungsbereich Hohenecker Straße/Rauschenweg/L502 und K 3 führt die Grenze entlang der K 3 bis zur Abzweigung des nicht öffentlichen Kasernenbereiches der US-Amerikaner (Vogelweh). Dort begrenzt der breit bewaldete Grüngürtel den Bännjerrück zu dem nicht betretbaren Bereich der US-Wohnsiedlung und dem Abrechnungsgebiet Bahnheim/Belzappel.	Die Abrechnungseinheit Bännjerrück, die ganz überwiegend der Wohnnutzung dient, ist mit eigenem zentralen Einkaufsmarkt, Kirchen, Kindergarten, Grundschulen und weiterführenden Schulen, Seniorenheim, sowie anderen Geschäftsbetrieben des täglichen Bedarfs in enger Verkehrsbeziehung zueinander innerhalb des Gebietes, von den übrigen Abrechnungsgebieten abzugrenzen. Der Stadteil beinhaltet die Karl-Pfaff-Siedlung und beherbergt insgesamt derzeit 3.356 Einwohner und liegt somit unter Beachtung der örtlichen Gegebenheit nahe des vom OVG Rheinland-Pfalz mit Urteil vom 28.05.2018 ausgegebenen Orientierungswertes.
<b>BAHNHEIM/BELZAPPEL</b> 	Die Abrechnungseinheit Bahnheim/Belzappel wird von der Bahnlinie im nördlichen Bereich abgegrenzt. Die Grenze quert das Brückenbauwerk der Pariser Straße (B 37) bis zur Mitte entlang des Grünstreifens nach Westen und verläuft im Kreuzungsbereich Pariser Straße/Rauschenweg mittig nach Süden. Nach der Anliegerstraße Pariser Straße (Fl.Nr. 3679/943) führt die Grenze nach Westen in den bewaldeten Grüngürtel und trennt dort nach der rückwärtigen Bebauung den Abrechnungsbezirk zum Bännjerrück. Dort umrundet die Grenze den Bereich des Wohngebietes Belzappel im Süden und Westen bis zum nicht betretbaren Bereich der US-Amerikaner (Vogelweh). Die B 270 stellt den äußersten westlichen Grenzbereich des Gebietes dar.	Der ebenfalls vorwiegend dem Wohnen dienende Abrechnungsbezirk Bahnheim/Belzappel ist von dem nördlich liegenden Gewerbegebiet West und dem Bännjerrück abzugrenzen. Im Gebiet selbst sind durch Kirche, Kindergarten, Supermarkt, Spielplätze, sowie Gastronomie Einrichtungen für den täglichen Bedarf vorhanden und stehen in enger Verkehrsbeziehung innerhalb des Gebietes zueinander. Der Wald und die Bahnlinie stellen eine Zäsur zu den übrigen Abrechnungseinheiten dar.
<b>BETZENBERG</b> 	Der Betzenberg wird durch sehr weitläufige Waldflächen im Außenbereich abgegrenzt. Die Grenze umrundet das Wohngebiet und das anliegende Schulzentrum Süd. Ab dem Kreuzungsbereich Bremer- und Kantstraße (Abzweigung Bremerhof) verläuft die Grenze mittig der Bremerstraße über den Eif-Freunde-Kreislauf bis zur Bahnlinie im Norden. Im Osten verläuft die Grenze in der Verlängerung der Verkehrsanlage Kniebrech ab der Eisenbahnlinie südlich im Waldbereich um das Wohngebiet Betzenberg.	Die Abrechnungseinheit Betzenberg, welche von ca. 4.000 Einwohnern vorwiegend zum Wohnen genutzt wird, verfügt ebenfalls über ein eigenes Kirchengebäude, Kindergarten, Grundschule, sowie Restaurants und Arztpraxen. Die Verkehrsanlagen stehen in engem Bezug bzw. Abhängigkeit zueinander und sind durch die trennenden Elemente Bahnlinie, verkehrswichtiger Straßen und großflächigen Waldgebieten von den übrigen Gebieten abzugrenzen.
<b>DANSENBERG</b> 	Die Grenzen der Abrechnungseinheit umfassen die Ortslage Dansenberg und sind identisch mit der Gemarkungsgrenze.	Die Abrechnungseinheit ist durch weite Außenbereichsflächen räumlich von den anderen Einheiten getrennt, was eine klare geografische Zäsur darstellt. Die öffentlichen Verkehrseinrichtungen vermitteln den Grundstücken in diesem abgrenzbaren Gebiet jeweils einen potentiellen Gebrauchsvorteil, der sich als Lagevorteil auf den Gebrauchswert der Grundstücke durch die Möglichkeit der Nutzung der Verkehrsanlagen in diesem Gebiet auswirkt.
<b>EINSIEDLERHOF</b> 	Die Grenzen des Abrechnungsgebietes Einsiedlerhof umfassen die vorwiegend der Wohn- und kleingewerblich dienenden Nutzflächen im Osten und Süden des Ortsteils Einsiedlerhof. Die Begrenzung im Westen und Norden ist identisch der Stadt- und Gemarkungsgrenze. Die Grenze zum Industriegebiet Einsiedlerhof mit den großflächigen Industriegebieten liegt in der Mittelachse der K 5 (Von-Miller-Straße) und geht über den Kreuzungsbereich Von-Miller-/Jacob-Pfeiffer-/Liebig-/Carl-Biland-Straße in die Liebigstraße über. Ab der Bahnlinie am Ende der Liebigstraße folgt die Grenze der Bahnlinie in südlicher Richtung, bis sie auf die Haupteisenbahnstrecke Mannheim - Saarbrücken trifft. Ab da verläuft sie entlang dieser	Das Abrechnungsgebiet Einsiedlerhof muss aufgrund der unterschiedlich genutzten Wohn-, Gewerbe- und Industriegebieten getrennt werden (siehe Begründung der Abrechnungseinheit Einsiedlerhof - Industriegebiet). Im weiteren Bereich ist die Abrechnungseinheit durch weite Außenbereichsflächen räumlich von den anderen Einheiten getrennt, was eine klare geografische Zäsur darstellt. Die öffentlichen Verkehrseinrichtungen vermitteln den Grundstücken in diesem abgrenzbaren Gebiet jeweils einen potentiellen Gebrauchsvorteil, der sich als Lagevorteil auf den Gebrauchswert der Grundstücke durch die Möglichkeit der Nutzung der Verkehrsanlagen in diesem Gebiet auswirkt.

	Haupteisenbahnstrecke nach Osten und umrundet das Gewerbegebiet Am Rangierbahnhof und nach Querung der L 395 auch das Gewerbegebiet Im Haderwald. Im Süden verläuft sie durch die großflächigen Außenbereiche (Waldflächen), bis sie wieder auf die Stadtgebietsgrenzen trifft.	Das Industriegebiet im Ortsteil Einsiedlerhof ist aufgrund des strukturell gravierenden unterschiedlichen Straßenausbauaufwandes vom übrigen Gebiet Einsiedlerhof, der vorwiegend der Wohn- und gewerblichen Nutzung dient, abzutrennen. Aufgrund des Gebots der Belastungsgleichheit würde eine Zusammenfassung zu einem nicht mehr zu rechtfertigender Umverteilung von Ausbaulasten führen, deshalb werden die großflächigen Grundstücke, die durch sehr breite Verkehrsanlagen erschlossen sind, zu einer Abrechnungseinheit „Einsiedlerhof - Industriegebiet“ zusammengefasst und vom übrigen Gebiet abgetrennt.
<b>EINSIEDLERHOF - INDUSTRIEGEBIET</b> 	Die Grenze des Industriegebietes Einsiedlerhof entspricht im Norden der Stadtgrenze sowie im Osten und Süden der Gemarkungsgrenzen. Die Grenze im Westen verläuft im Wesentlichen inmitten der K 5 in Verlängerung über die Liebigstraße (detailliert im Abrechnungsbezirk Einsiedlerhof beschrieben).	Die Gebiete der US-Amerikaner, die nicht öffentlich zugänglich sind, wurden ausgenommen.
<b>ERFENBACH</b> 	Die Grenzen umfassen die Ortslage Erlenbach und sind weitgehend identisch mit der Gemarkungsgrenze, wobei die Ortslage Stockborn abgetrennt wurde.	Die Abrechnungseinheit ist durch weite Außenbereichsflächen räumlich von den anderen Einheiten getrennt, was eine klare geografische Zäsur darstellt. Die öffentlichen Verkehrseinrichtungen vermitteln den Grundstücken in diesem abgrenzbaren Gebiet jeweils einen potentiellen Gebrauchsvorteil, der sich als Lagevorteil auf den Gebrauchswert der Grundstücke durch die Möglichkeit der Nutzung der Verkehrsanlagen in diesem Gebiet auswirkt.

<b>ERLENBACH/GERSWEILERHOF</b> 	Die Grenzen umfassen die Ortslage Erlenbach/Gersweilerhof und sind identisch mit der Gemarkungsgrenze.	Die Abrechnungseinheit ist durch weite Außenbereichsflächen räumlich von den anderen Einheiten getrennt, was eine klare geografische Zäsur darstellt. Die öffentlichen Verkehrseinrichtungen vermitteln den Grundstücken in diesem abgrenzbaren Gebiet jeweils einen potentiellen Gebrauchsvorteil, der sich als Lagevorteil auf den Gebrauchswert der Grundstücke durch die Möglichkeit der Nutzung der Verkehrsanlagen in diesem Gebiet auswirkt.
<b>ERZHÜTTEN/WIESENTHALERHOF/KAISERMÜHLE</b> 	Die Abrechnungseinheit wird von den Abrechnungs- und Gemarkungsgrenzen Erlenbach (nördlich), Siegelbach (westlich) und Morlautern (östlich), sowie im Süden von der Autobahn A 6 begrenzt.	Die Abrechnungseinheit ist durch weite Außenbereichsflächen räumlich von den anderen Einheiten getrennt, was eine klare geografische Zäsur darstellt. Die öffentlichen Verkehrseinrichtungen (Grundschule, Kindergarten, Restaurants, Sportplatz, Kirche) vermitteln den Grundstücken in diesem abgrenzbaren Gebiet jeweils einen potentiellen Gebrauchsvorteil, der sich als Lagevorteil auf den Gebrauchswert der Grundstücke durch die Möglichkeit der Nutzung der Verkehrsanlagen in diesem Gebiet auswirkt.

<b>ESELSFÜRTH</b> 	Der Abrechnungsbezirk Eselsfürth wird durch die Autobahn A 6 vom PRE-Gewerbepark und Gewerbegebiet Nord-Ost abgegrenzt, sowie im Norden durch die Autobahn 63. Die Grenze ist im weiteren Verlauf deckungsgleich mit der Stadtgrenze.	Die Eselsfürth liegt weit unter dem Orientierungswert mit nur ca. 100 Einwohnern, ist jedoch durch die Örtlichkeit (sehr große Außenbereichsflächen und zwei Autobahnen) so weit von den übrigen Gebieten entfernt, dass sie einen eigenen Abrechnungsbezirk darstellt.
<b>ESPENSTEIG</b> 	Die Grenzen des Ortsteils Espensteig, der in der Gemarkung Hohenecken liegt, umfassen die Ortslage Espensteig und somit alle Verkehrsanlagen, die zum Anbau bestimmt sind und die im Innenbereich nach § 34 BauGB liegen.	Die Abrechnungseinheit ist durch weite Außenbereichsflächen räumlich von den anderen Einheiten getrennt, was eine klare geografische Zäsur darstellt. Die öffentlichen Verkehrseinrichtungen vermitteln den Grundstücken in diesem abgrenzbaren Gebiet jeweils einen potentiellen Gebrauchsvorteil, der sich als Lagevorteil auf den Gebrauchswert der Grundstücke durch die Möglichkeit der Nutzung der Verkehrsanlagen in diesem Gebiet auswirkt.
<b>FISCHERRÜCK</b> 	Der Abrechnungsbezirk wird im Norden mit der Bahnlinie mit der L 395 (Pariser Straße) am Lothringer Eck verläuft die Grenze inmitten der Pariser Straße nach Westen, spart dort den Georg-Rittersbacher-Platz aus und verläuft ab da in südwestlicher Richtung bis zum Umspannwerk bis zur Mitte des Brückenbauwerkes der B 37 (Pariser Straße). Dort verlagert sich die Grenze entlang der wei-	Das Wohngebiet Fischerrück ist - ähnlich dem Abrechnungsbezirk Bännjerrück - in Größe und Einwohnerzahl ein Stadtteil mit eigenen Einrichtungen, wie Kirche, Kindergarten, Einkaufsmöglichkeiten und anderen wohntypischen Bedarfen. Die öffentlichen Verkehrseinrichtungen vermitteln den Grundstücken in diesem abgrenzbaren Gebiet jeweils einen potentiellen Gebrauchsvorteil, der sich als Lagevorteil auf den Gebrauchswert der Grundstücke durch die Möglichkeit der Nutzung der Verkehrsanlagen in diesem Gebiet auswirkt. Die trennenden Elemente des großen Waldgebietes vor der A 6,

<b>GEWERBEGEBIET NORD-OST</b> 	Die Grenzen der Abrechnungseinheit verlaufen entlang der Autobahn A 6 und der L 395 (Mainzer Straße) bis Höhe Zum Eselsbachtal/Ländelstraße, wo sie zwischen Außenbereichsflächen entlang landwirtschaftlicher Flächen auf die K 9 (Gersweilerweg) trifft und dort wieder auf der Autobahn A 6 mündet.	Das Abrechnungsgebiet ist als typisches Gewerbegebiet vorwiegend der gewerblichen Nutzung vorbehalten. Wohnnutzung ist nicht vorgesehen, somit ist es in Funktion und durch die Abgrenzung mit der vierspurigen Mainzer Straße und den landwirtschaftlichen Außenbereichsflächen zu den Wohngebieten Innenstadt Nord und Grübentälchen abzutrennen.
	teren Bahntrasse nach Nord-West bis zum Gewerbegebiet West, umrundet dabei die Kleingartenanlage und endet an der Grenze zum Gewerbegebiet West. Die Grenze verläuft nach den Kleingärten nach Osten, quert die Vogelwoogstraße und trennt das Wohngebiet Fischerrück von der Zubringerstraße zum Gewerbegebiet entlang der Grundstücke. Die Fahrbahn der Vogelwoogstraße ist ab diesem Bereich (von Siedlerklause bis in den Außenbereich) rein dem Gewerbegebiet West zuzuordnen. Der östliche Gehwegbereich ab der Siedlerklause nach Nord-West ist dem Fischerrück zugeordnet. Die Autobahn A 6 markiert die nördliche Grenze des Abrechnungsbezirks.	der Bahnlinie und der Zufahrtsstraße grenzen das Gebiet von den umliegenden Abrechnungsbezirken ab.



# AMTLICHER TEIL



## ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

<p><b>GEWERBEGEBIET WEST</b></p>	<p>Die Abrechnungseinheit Gewerbegebiet West wird durch die Stadtgrenze im Westen und Norden begrenzt, entlang der Vogelwoogstraße, die ab dem Grundstück der Siedlerklause nach Nord-West als Zubringer dem Verkehr zum Gewerbegebiet dient und deren ganze Fahrbahn innerhalb des Abrechnungsbezirkes liegt und dem Gewerbegebiet West zuzurechnen ist. Die südliche Grenze ist die Bahntrasse.</p>	<p>Das Gewerbegebiet mit ganz überwiegend gewerblicher Nutzung ist von den umliegenden Abrechnungsgebieten Fischerrück und Bahnhaim/Betzappel durch Örtlichkeit und Funktion zu trennen. Es liegt kaum Wohnnutzung vor, sondern reine Nutzung durch Gewerbebetriebe, Baumärkte, Einkaufszentren, Pkw- und Nutzfahrzeughandel und Möbelhäuser größerer Art.</p>	<p><b>LÄMMCHESBERG</b></p>	<p>Die Abrechnungseinheit Lämmchesberg wird getrennt durch die Hauptseisenbahnstrecke Mannheim - Saarbrücken im Norden. Ab dem Viadukt Kohlenhof-/Zollamtstraße verläuft die Grenze durch den Eil-Freunde-Kreisell mitten durch die Bremerstraße bis zur Kantstraße und umrandet ab dem Kreuzungsbereich Bremer- und Kantstraße das Wohngebiet nach der Bebauung der Grundstücke zwischen Bremerstraße und Im Jungwald im Außenbereich bis zur Trippstadter Straße. Dort verläuft die Grenze in der Mittelachse bis zum Viadukt Trippstadter/Zollamtstraße und trifft dort wieder auf die Grenze entlang der Bahnlinie.</p>	<p>Das gewachsene Wohngebiet Lämmchesberg mit ca. 4.200 Einwohnenden verfügt über enge Verkehrsbezüge untereinander. Kirche, Kindergärten, Grundschule und Sportplätze, sowie Einrichtungen zur wohnorttypischen Nutzung (Ärzte, Physiotherapiepraxen, Friseure, Gastronomie) komplettieren den eigenen Stadtteilcharakter. Das Gebiet ist abgegrenzt durch klassifizierte Straßen, Außenbereichsflächen, Bahnlinie und verkehrsbedeutende Straßen.</p>
<p><b>GRÜBENTÄLCHEN</b></p>	<p>Das Abrechnungsgebiet wird begrenzt durch die Bahntrasse im westlichen Bereich, durch die im Norden gelegene Mainzer Straße (L 395) und die im Süden gelegene Mannheimer Straße (teilweise B 37). Im Osten wird das Abrechnungsgebiet Grübentälchen im nördlichen Bereich, beginnend an der Mainzer Straße bis kurz nach der Walter-Gropius-Straße durch den Grünstreifen zwischen der klassifizierten Donnersbergstraße (L 504) und der Anleierstraße zum PRE-Gewerbepark/Europahöhe und PRE-Wohnpark getrennt. Im weiteren Verlauf (ab der Walter-Gropius-Straße bis zur Mannheimer Straße) liegt die Verkehrsanlage "Donnersbergstraße" komplett im Abrechnungsgebiet Grübentälchen. Die eigentliche östliche Abrechnungsgrenze verläuft in diesem Bereich entlang weitläufiger Außenbereichsgrundstücke, sowie nach dem Hauptfriedhof entlang der durch Zaunelemente getrennte und nicht betretbare Grundstücke der US-Amerikaner.</p>	<p>Das Abrechnungsgebiet ist ein zusammenhängendes Gebiet mit vorwiegender Wohnbebauung. Die Bahnlinie im westlichen Bereich, sowie die vierspurigen Verkehrsanlagen Mainzer und Mannheimer Straße, sowie auch die Donnersbergstraße stellen mit den begrünten Mittelstreifen eine Zäsur dar, die das Wohngebiet Grübentälchen vom übrigen Stadtgebiet trennt. Der untere Bereich der Donnersbergstraße ist beidseitig angebaut und somit umrandet die Grenze des Abrechnungsgebietes den Hauptfriedhof bis zu den nicht bebauenden Grundstücken der US-Amerikaner.</p>	<p><b>MÖLSCHBACH</b></p>	<p>Die Begrenzung umrundet den Ortsteil und Abrechnungsbezirk im Bereich hinter den Bebauungen und wird von der Stadtgrenze im Norden, Osten und Süden begrenzt.</p>	<p>Die Abrechnungseinheit ist durch weite Außenbereichsflächen räumlich von den anderen Einheiten getrennt, was eine klare geografische Zäsur darstellt. Die öffentlichen Verkehrseinrichtungen vermitteln den Grundstücken in diesem abgrenzbaren Gebiet jeweils einen potentiellen Gebrauchsvorteil, der sich als Lagevorteil auf den Gebrauchswert der Grundstücke durch die Möglichkeit der Nutzung der Verkehrsanlagen in diesem Gebiet auswirkt.</p>
<p><b>HOHENECKEN</b></p>	<p>Die Grenzen umfassen die Ortslage Hohenecken und sind weitgehend identisch mit der Gemarkungsgrenze, wobei Espensteig ausgenommen ist. Ebenfalls sind die Gebiete der US-Amerikaner, die nicht öffentlich zugänglich sind, ausgenommen.</p>	<p>Die Abrechnungseinheit ist durch weite Außenbereichsflächen räumlich von den anderen Einheiten getrennt, was eine klare geografische Zäsur darstellt. Die öffentlichen Verkehrseinrichtungen vermitteln den Grundstücken in diesem abgrenzbaren Gebiet jeweils einen potentiellen Gebrauchsvorteil, der sich als Lagevorteil auf den Gebrauchswert der Grundstücke durch die Möglichkeit der Nutzung der Verkehrsanlagen in diesem Gebiet auswirkt.</p>	<p><b>MORLAUTERN</b></p>	<p>Die Grenzen umfassen die Ortslage und sind weitgehend identisch mit der Gemarkungsgrenze. Im südlichen Bereich liegt die Grenze entlang der Landesstraße (L 387), sowie im Bereich der Waschmühle hinter der Bebauungslinie.</p>	<p>Die Abrechnungseinheit ist durch weite Außenbereichsflächen räumlich von den anderen Einheiten getrennt, was eine klare geografische Zäsur darstellt. Die öffentlichen Verkehrseinrichtungen vermitteln den Grundstücken in diesem abgrenzbaren Gebiet jeweils einen potentiellen Gebrauchsvorteil, der sich als Lagevorteil auf den Gebrauchswert der Grundstücke durch die Möglichkeit der Nutzung der Verkehrsanlagen in diesem Gebiet auswirkt.</p>
<p><b>IG NORD</b></p>	<p>Der Abrechnungsbezirk wird im Norden und Westen durch die Stadtgrenzen begrenzt, sowie im Süden entlang der ehemaligen Bahntrasse und des Wirtschaftsweges, im östlichen Bereich begrenzen die Abrechnungsbezirke Stockborn und Erfenbach das Abrechnungsgebiet.</p>	<p>Die Abrechnungseinheit ist durch weite Außenbereichsflächen räumlich von den anderen Einheiten getrennt, was eine klare geografische Zäsur darstellt. Die öffentlichen Verkehrseinrichtungen vermitteln den Grundstücken in diesem abgrenzbaren Gebiet jeweils einen potentiellen Gebrauchsvorteil, der sich als Lagevorteil auf den Gebrauchswert der Grundstücke durch die Möglichkeit der Nutzung der Verkehrsanlagen in diesem Gebiet auswirkt.</p>	<p><b>PFÄFFVIERTEL</b></p>	<p>Das Abrechnungsgebiet Pfaffviertel wird durch die Grenzen der beiden Abrechnungseinheiten Kotten (Pariser Straße) und Kernstadt (Königsstraße) und entlang der Bahnlinie, sowie der Bundesstraße B 37 im südlichen Bereich begrenzt.</p>	<p>Der innenstadtnahe Bezirk, der mit dem Namen Pfaffviertel benannt wurde, verfügt im Wesentlichen über Wohngebäude. Es leben derzeit ca. 6.200 Menschen im Gebiet mit Kirche, Kindergarten, Gastronomie, Einkaufsmöglichkeiten und sonstigen Einrichtungen für wohnortnahe Notwendigkeiten. Ein enger Bezug der öffentlichen Einrichtungen ist gegeben. Die Abgrenzung erfolgte aufgrund der trennenden Hauptverkehrsstraßen Pariser und Königsstraße und der B 37, die teilweise mehrspurig und stark befahren sind, sowie der Bahnlinie am Gaswerk, die das Gebiet vom Bannjerrück abtrennt.</p>
<p><b>INNENSTADT NORD</b></p>	<p>Die Innenstadt Nord ist im Norden durch die A 6 und auch im Westen durch landwirtschaftliche Außenbereichsflächen vom Gewerbegebiet Nord-Ost getrennt. Die Mainzer Straße als klassifizierte Landesstraße L 395 stellt eine Zäsur durch die vier Fahrbahnpuren dar. Im Westen teilen sich das Wohngebiet Innenstadt Nord und das Gebiet Sonnenberg eine gemeinsame Grenze, die inmitten der K 2 (Burggraben und Morlauterer Straße) verläuft.</p>	<p>Das Gebiet Innenstadt Nord ist geprägt durch fast ausschließliche Wohnnutzung. Es wohnen derzeit ca. 6.500 Personen im Gebiet, welches mit wohntypischen Einrichtungen, wie Kindergarten, Schulen, Cafés und Pflegeheim einen eigenen Stadtteilcharakter aufweist. Das Gebiet wird durch Außenbereichsflächen, sowie klassifizierte Landes- und Bundesstraße abgegrenzt.</p>	<p><b>PRE-GEWERBEPARK/EUROPAHÖHE</b></p>	<p>Das Gebiet des PRE-Gewerbeparks/Europahöhe ist durch die L 395 zum Gewerbegebiet Nord-Ost und durch die A 6 zur Eselsföhr getrennt. Die Grenze verläuft ab der Ausfahrt KL-Ost entlang der US-Militärzone zugleich mit der nördlichen Grenze des Gebietes Grübentälchen zur Grenze des PRE-Wohnparkes.</p>	<p>Der PRE-Gewerbepark ist vorwiegend zur vielfältigen gewerblichen Nutzung angelegt und deshalb vom PRE-Wohnpark mit wesentlich kleineren und rein dem Wohnen vorbehaltenen Nutzung zu trennen.</p>
<p><b>INNENSTADT OST</b></p>	<p>Der Abrechnungsbezirk Innenstadt Ost wird im Norden durch die vierspurige Mannheimer Straße (teilweise B 37) vom Abrechnungsbezirk Grübentälchen getrennt. Im Osten schließt sich die US-amerikanische Daennerkasernen an, im Süden, wie auch im West trennt die Bahnlinie den Abrechnungsbezirk von den anderen Innenstadtbereichen.</p>	<p>Das Gebiet verfügt über nur wenige Einwohner, ist jedoch durch die starken trennenden Elemente (Bundesstraßen, Bahnlinie und Außenbereichsflächen) von den übrigen Gebieten zu trennen.</p>	<p><b>PRE-WOHNPAK</b></p>	<p>Die Grenze des PRE-Wohnparkes verläuft durch die Donnersbergstraße, die als L 504 eine Zäsur darstellt. Die Grenzen umranden das Wohngebiet und den grünen Außenbereichsflächen (Park und Waldflächen).</p>	<p>Der PRE-Wohnpark ist vom PRE-Gewerbepark zu trennen, da eine Verkehrsbeziehung zum Gewerbegebiet nicht bestehen.</p>
<p><b>KERNSTADT</b></p>	<p>Die Abrechnungseinheit wird im Norden durch die vierspurige Landesstraße (L 395), im Osten durch die Martin-Luther-, Spittel-/Fischer- und Altenwoogstraße mittels Grünstreifen bis zur Bahnlinie (Abrechnungsbezirk Grübentälchen) begrenzt. Die Bahnlinie markiert ebenfalls die südliche Grenze des Abrechnungsbezirkes. Im Westen zieht sich die Grenze ab der Bahnunterführung am ehemaligen Pfaffgelände (Kreuzung Brandenburger-/König- und Pirmasenser Straße) durch den Mittelstreifen der Königsstraße entlang der Marienkirche bis zur Humboldtstraße und verläuft ab Ecke St.-Franziskus-Straße/Königsstraße nach Norden zur Pariser Straße, die im weiteren Verlauf als Maxstraße die Trennung zum Abrechnungsgebiet Kotten bis zur Lauterstraße (L 395) darstellt.</p>	<p>Die Abgrenzung der Abrechnungseinheit Kernstadt wird aufgrund des vom OVG (Urteil vom 28.05.2018 - 6 A 11120/17) ausgegebenen Orientierungswertes von 3.000 Einwohnenden unter Beachtung der örtlichen Gegebenheiten begründet. Eine weitere Aufteilung kann aufgrund fehlender örtlicher Abgrenzungsmöglichkeiten nicht vorgenommen werden. Es liegen innerhalb des Gebiets der Kernstadt keine trennenden Bahnlinien, klassifizierten Verkehrsanlagen oder großräumige durch Grünstreifen getrennte Straßen oder sonstige topografische Zäsuren vor, wie z. B. Flüsse vor, die eine weitere Trennung begründen. Im Abrechnungsbezirk überwiegt eine dichte Bebauung unter Ausnutzung der Grundstücke mit höherer Vollgeschosszahl und erhöhter gewerblicher Nutzung, was das Gebiet der Kernstadt von den umliegenden Wohngebieten abgrenzt. Der Sondervorteil der Nähe der beitragspflichtigen Ausbaumaßnahmen zu den beitragspflichtigen Grundstücken ist durch die Zusammenfassung der Grundstücke in der Abrechnungseinheit Kernstadt hinreichend gegeben.</p>	<p><b>SIEGELBACH</b></p>	<p>Die Grenzen umfassen die Ortslage Siegelbach und sind weitgehend identisch mit der Gemarkungsgrenze, wobei das IG Nord vom Abrechnungsgebiet Siegelbach entlang der ehemaligen Bahntrasse und des Wirtschaftsweges im nördlichen Bereich vom IG Nord abgegrenzt wird. Die West- und Südgrenze sind identisch der Stadtgrenze. Im Westen ist die Grenze des Abrechnungsbezirkes mit der Gemarkungsgrenze identisch.</p>	<p>Die Abrechnungseinheit ist durch weite Außenbereichsflächen räumlich von den anderen Einheiten getrennt, was eine klare geografische Zäsur darstellt. Die öffentlichen Verkehrseinrichtungen vermitteln den Grundstücken in diesem abgrenzbaren Gebiet jeweils einen potentiellen Gebrauchsvorteil, der sich als Lagevorteil auf den Gebrauchswert der Grundstücke durch die Möglichkeit der Nutzung der Verkehrsanlagen in diesem Gebiet auswirkt.</p>
<p><b>KOTTEN</b></p>	<p>Das Abrechnungsgebiet Kotten wird begrenzt durch die Bahnlinie im westlichen Bereich und durch die im Norden gelegene vierspurige Lauterstraße (L 387). Die östliche Grenze verläuft durch die Maxstraße, die im weiteren Verlauf in die Pariser Straße übergeht und sich vor der Kreuzung Lothringer Eck mit der Bahnlinie kreuzt. Die Pariser Straße markiert die südliche Grenze des Kotten zum übrigen Gebiet. Die Grenzen verlaufen jeweils entlang der Mittelachsen der Fahrbahnen.</p>	<p>Die Bahnlinie und die Verkehrsanlagen stellen eine Zäsur dar, die das Wohngebiet des Kotten mit seinen engen Straßen vom übrigen Stadtgebiet trennt. Das Abrechnungsgebiet Kotten ist ein zusammenhängendes Gebiet mit ca. 5.000 Einwohnern, geprägt durch kleinflächige Grundstücke mit gradlinigem Verlauf der Straßenzüge. Es ist ein gewachsener Innenstadt-Teil mit ansässiger Schule, Kindergarten, Kirche und kleineren Läden des täglichen Bedarfs (u. a. Metzgerei, Bäckerei, Friseur, Gastronomie).</p>	<p><b>SONNENBERG/ENGELSHOF/GALAPPMÜHLE</b></p>	<p>Der Abrechnungsbezirk Sonnenberg/Engelshof/Galappmühle schließt sich im Osten an die Abrechnungseinheit Innenstadt Nord an und teilt sich mit ihr die Grenze entlang der Verkehrsanlage Burggraben/Morlauterer Straße (K 2), die beide Einheiten in der Örtlichkeit trennt. Das Abrechnungsgebiet zieht sich entlang der Bebauung der Lauterstraße bis zur Damm- und Galappmühle, die im Abrechnungsbezirk enthalten sind. Die Grenze des Bezirks liegt entlang der Bahnlinie im Osten und im Norden entlang der großen Waldflächen im Außenbereich zum Gebiet und Ortsteil Morlautern.</p>	<p>Der Abrechnungsbezirk liegt mit derzeit ca. 1.000 Einwohnenden unterhalb des Orientierungswertes, ist durch die örtlichen Zäsuren jedoch abzugrenzen. Er verfügt über Kindergarten/Kinderhort, Schule und Sportplatz über hauptsächlich wohnliche Nutzung.</p>



# AMTLICHER TEIL

## ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

 <p><b>STOCKBORN</b></p>	<p>Die Grenze der Abrechnungseinheit umfasst die Ortslage Stockborn und verläuft im Norden mit der Stadtgrenze, im Osten stellt der Bachlauf der alten Lauter die Begrenzung dar, die südliche und westliche Begrenzung verläuft durch die landwirtschaftlichen Außenbereichsflächen zwischen der Ortslage Stockborn und Erlenbach.</p>	<p>Die Abrechnungseinheit ist durch weite Außenbereichsflächen räumlich von den anderen Einheiten getrennt, was eine klare geografische Zäsur darstellt. Die öffentlichen Verkehrseinrichtungen vermitteln den Grundstücken in diesem abgrenzbaren Gebiet jeweils einen potentiellen Gebrauchsvorteil, der sich als Lagevorteil auf den Gebrauchswert der Grundstücke durch die Möglichkeit der Nutzung der Verkehrsanlagen in diesem Gebiet auswirkt.</p>
 <p><b>UNI-WOHNSTADT</b></p>	<p>Der Abrechnungsbezirk Uni-Wohnstadt ist über weitläufige Außenbereiche (Waldgebiete) in Nord, West und Süd abzugrenzen. Im Osten durchtrennt die L 503 (Trippstadter Straße) das reine Wohngebiet zum älteren Wohngebiet Lämmchesberg. Die Grenze geht entlang der Trippstadter Straße bis zum Viadukt, dort entlang der Bahnlinie und hinter dem Gusswerk teilt sich das Gebiet die Grenze mit dem Abrechnungsbezirk Bännjerrück (im Verlauf dort beschrieben).</p>	<p>Die Uni-Wohnstadt ist mit ca. 3.300 Einwohnenden vom Bezirk Lämmchesberg aufgrund der örtlichen Gegebenheiten zu trennen. Die Trippstadter Straße als klassifizierte Landesstraße stellt eine Zäsur zum Abrechnungsgebiet Lämmchesberg dar, ebenfalls die Außenbereiche zum Gebiet Bännjerrück. Die Verkehrsanlagen innerhalb des Gebietes Uni-Wohnstadt stehen in engem Bezug zueinander. Kirche, Kindergarten, Gemeindefest, Einkaufsmöglichkeiten, Gastronomie stehen für einen eigenen charakteristischen Ortsteil.</p>

\*) sofern nicht anderweitig erwähnt, verlaufen die Grenzen jeweils entlang der Mittelachsen

# NICHTAMTLICHER TEIL

## FRAKTIONSBEITRÄGE

### Frohe Weihnachten

SPD Fraktion wünscht schöne Feiertage

Fraktion im Stadtrat  
**SPD**

**Liebe Bürgerinnen und Bürger,**  
Ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu. An dieser Stelle möchten wir uns bei Ihnen für ihre Unterstützung und Engagement bedanken. Gemeinsam mit Ihnen bringen wir unsere Heimatstadt voran. Wir wünschen Ihnen von Herzen frohe Weihnachten, ein glückliches und vor allem gesundes neues Jahr 2024!  
**Herzlichst**  
Ihre SPD Fraktion Kaiserslautern



# NICHTAMTLICHER TEIL

## Rollender Jugendtreff geht bald on Tour

Lions Club Lutra spendet 4.000 Euro für die Umgestaltung

Mit einem Spendenscheck von 4.000 Euro überraschte der Lions Club Lutra das Jugend- und Programmzentrum in der Steinstraße. Gedacht ist die Spende für die Umgestaltung des neuen Kinder- und Jugendmobils, das dann ab 2024 in den Stadtteilen zum Einsatz kommen soll. „Wir freuen uns sehr, dass der Lions Club Lutra die Jugendarbeit der Stadt Kaiserslautern unterstützt“, freut sich die Beigeordnete und Jugenddezernentin Anja Pfeiffer.



V.l.: Anja Pfeiffer, Michael Bremer, Uli Becker (auch Lions Club) und Reiner Schirra

FOTO: PS

Sie berichtet, dass es vor einiger Zeit eine Analyse zu der Jugendarbeit in Kaiserslautern gegeben habe, aus der klar hervor ging, dass man Wege finden müsse, die Jugendlichen auch außerhalb des JUZ vor Ort in ihrem Umfeld zu erreichen. Das wolle man mit dem Jugendmobil angehen, das als rollender Jugendtreff nächstes Jahr vor allem in den Ortsteilen oder auch bei öffentlichen Veranstaltungen präsent sein soll. Dazu werde aktuell ein älterer VW-Bus der Stadt umgebaut und soll auch optisch angepasst werden.

„Wir freuen uns sehr, dass der Künstler Daniel Ferrino die Gestaltung des Busses übernehmen wird“, informiert Jugendstadtpfleger Reiner Schirra. Der Kaiserslauterer Künstler

hat schon zahlreiche Objekte mit seiner Graffiti-Kunst verschönert und wird somit für einen hohen Wiedererkennungseffekt sorgen.

Michael Bremer, Präsident des Lions Club Lutra war begeistert, dass die Spende für den rollenden Jugendtreff eingesetzt wird. „Wir wollen ein Projekt unterstützen, das den Jugend-

lichen der Stadt zu Gute kommt und das vor Ort genutzt werden kann.“

Aktuell findet eine Anpassung der Innenausstattung des Busses statt und es werden Spiel- und Beschäftigungsmaterialien installiert. Sobald im Frühjahr 2024 die Außengestaltung abgeschlossen ist, wird der Bus das erste Mal on Tour gehen. jps

## 2024 wird für Kaiserslautern ein wichtiges (Wahl-)Jahr

Fraktion im Stadtrat  
**AFD**

Vor genau zwölf Monaten hatten wir hier allen Lesern ein „besseres neues Jahr“ 2023 gewünscht. Ist dieser Wunsch in Erfüllung gegangen? Seien wir ehrlich: eher nicht. Vor wenigen Tagen war in der Presse zu lesen, dass laut einer Umfrage die überwiegende Mehrheit der Deutschen pessimistisch in das Jahr 2024 blickt. Das gilt leider auch für die Menschen in Kaiserslautern. Fast jeder Befragte rechnet mit weiter steigenden Preisen, Abgaben und Steuern, aber nur 28 Prozent gehen von einer Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse aus. Knapp zwei Wochen vor Weihnachten beschließt die Bundesregierung dann noch einen weiteren Anstieg der ohnehin schon überbeurten Energiepreise.

Die CO2-Abgabe knebelt unsere Gesellschaft – auch in Kaiserslautern. Die gesamte städtische Infrastruktur verbraucht Energie. Schulen und Hallen müssen geheizt werden, Müllfahrzeuge und Winterdienst verbrauchen Sprit. Ebenso der ÖPNV, der – wen wundert’s – auch die Preise angehoben hat oder anheben muss.

Mit Energiesparen allein wird das Westpfalz-Klinikum nicht über die Runden kommen. Trotz millionenschwerer Zuschüsse aus der Stadtkasse wurde ebenfalls zwei Wochen vor Weihnachten bekannt, dass es



dort ohne Personalreduzierung nicht ablaufen wird. Obwohl es Corona als Pandemie nicht mehr gibt, läuft die Klinik weiter im Krisenmodus – passend zum „Wort des Jahres“ 2023.

Die Afd kämpfte wie die Jahre zuvor gegen Steuererhöhungen. Bereits im Mai kündigten wir an, dass für die Klinikrettung – wie für so vieles anderes – am Ende der Steuerzahler aufkommen muss. Leider werden wir wohl Recht behalten. Sind Sie Haus- und Grundstücksbesitzer und haben dieser Tage den Bescheid über die Erhöhung der Grundsteuer bekommen? Wenn nicht, dann sind Sie sicher Mieter einer Wohnung und erhalten demnächst eine Abrechnung über gestiegene Nebenkosten. Gegen jeden Widerstand der Afd hat der Stadtrat die Steuererhöhung im Mai beschlossen. Die Kosten für die Klinikrettung sind dort übrigens noch gar nicht eingerechnet. Doch es gab in 2023 auch Positives. Die Wahl von Frau Kimmel zur neuen Oberbürgermeisterin gehört dazu. Mit ihr hat sich ein neuer, offener Kommunikations- und Ar-

beitsstil im Rat etabliert. Die Afd hofft, dass dies nicht nur ein vorübergehender Zustand während ihrer ersten 100 Tage im Amt war, sondern dass eine Zusammenarbeit mit allen Fraktionen möglich wird. Auch die Neugestaltung der Stadtmitte war eine gute Sache. Die Afd stellte im Juni die Frage, wie lange es dort so schön bleiben wird. Weder die Sicherheit noch die Sauberkeit haben sich in der Innenstadt bislang erhöht.

In 2024 wird übrigens ein neuer Stadtrat (und Kreistag) gewählt: am 9. Juni sind in Rheinland-Pfalz Kommunalwahlen. Die Afd-Fraktion hat damit ihre erste Legislatur hinter sich gebracht und wir wurden in unserer Meinung bestärkt: ein offener Meinungsaustausch ohne Parteideologie ist und bleibt wichtig! Unser Ziel wird es weiterhin sein, in Kaiserslautern eine Politik für und mit den Menschen zu machen. Und das mit gesundem Menschenverstand, ohne Scheuklappen: es gibt bereits alle guten Vorsätze, wir brauchen sie nur noch anzuwenden (Blaise Pascal).

## OB bedankt sich für 1000 Jahre Engagement

25-jähriges Dienstjubiläum im Pfalzgrafensaal



FOTO: PS

Oberbürgermeisterin Beate Kimmel hat am 14. Dezember 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung Kaiserslautern anlässlich ihres 25-jährigen Dienstjubiläums mit einer Dankesurkunde sowie einem kleinen Präsent gewürdigt. Insgesamt feierten in diesem Jahr 40 Personen ihr 25-jähriges Dienstjubiläum im öffentlichen Dienst.

„Das sind zusammengerechnet 1000 Dienstjahre Erfahrungswissen. Eine unglaubliche Zahl!“, so Kimmel,

die sich bei allen Anwesenden herzlich für die geleistete Arbeit und ihren Einsatz für die Stadt bedankte. Die Feier im Pfalzgrafensaal gab wie immer einen Einblick in die enorme Bandbreite der städtischen Dienststellen.

Alleine die 25 Anwesenden deckten 13 unterschiedlichsten Referate ab. Von der Kitabetreuerin über den Fahrer der Stadtbildpflege bis zum Feuerwehrmann feierten Kolleginnen und Kollegen aus den unterschied-

lichen Berufs- und Tätigkeitsfeldern ihr Dienstjubiläum, darunter auch die Referatsleiter Kai Kruse und Sebastian Staab.

Ihre Glückwünsche überbrachten auch der Personalratsvorsitzende der Stadtverwaltung, Peter Schmitt, und der Leiter des Referats Personal Wolfgang Mayer. Einen Extra-Glückwunsch inklusive Ständchen erhielt eine Kollegin aus dem Jugendreferat, die am gleichen Tag ihren Geburtstag feierte. jps

## WEITERE MELDUNGEN

### Wiederkehrende Beiträge gelten ab 1. Januar

Stadtrat beschließt Satzung für gesamtes Stadtgebiet

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 11. Dezember die neue Satzung zur Erhebung von wiederkehrenden Beiträgen für den Ausbau öffentlicher Verkehrsanlagen beschlossen. Damit gilt das bereits in einigen Stadtteilen bewährte Abrechnungssystem ab 1. Januar 2024 in der kompletten Stadt. Die Neufassung der Ausbaubeitragsatzung sieht nunmehr die Erhebung von wiederkehrenden Beiträgen in 32 Abrechnungseinheiten vor.

Um eine Verkehrsanlage (Straße oder Gehwege) dauerhaft in einem verkehrssicheren Zustand zu erhalten, bedarf es einer umfangreichen technischen Sanierung mit entsprechendem Unterbau. Nach den gesetzlichen Regelungen der Gemeindeordnung und des Kommunalabgabengesetzes Rheinland-Pfalz (KAG) müssen für solche fachgerechten Ausbaumaßnahmen Beiträge von den Anliegerinnen und Anliegern erhoben werden. Im Gegensatz zu den teilweise

sehr hohen anlassbezogenen Einzelbeiträgen werden bei den wiederkehrenden Beiträgen die Anlieger eines gesamten Abrechnungsbezirkes beziehungsweise einer –einheit herangezogen. Die Beitragshöhe ist somit wesentlich geringer, da die Kosten nach einem Solidarprinzip auf viele verteilt werden. Durch die kontinuierliche (=wiederkehrende) Erhebung verteilt sich die finanzielle Belastung zudem über einen langen Zeitraum und erfolgt nicht punktuell.

Die Höhe der Beiträge ist vom jeweiligen Bauprogramm der Stadt sowie von der jeweiligen Grundstücksgröße sowie von der Geschosshöhe und der Gebäudenutzung abhängig.

Das Land Rheinland-Pfalz hat mit Gesetz vom 5. Mai 2020 die grundsätzlich flächendeckende Einführung des wiederkehrenden Straßenausbaubeitrages und somit die Abschaffung der Beitragserhebung in Gestalt von einmaligen Straßenausbaubeiträ-

gen beschlossen. Dies entspricht ebenfalls dem Grundsatzbeschluss des Stadtrates vom 28. August 2017, wonach wiederkehrende Beiträge im gesamten Stadtgebiet eingeführt werden sollen. jps

#### Weitere Informationen:

Fragen beantwortet die Beitragsabteilung im Referat Tiefbau gerne unter der Mailadresse [beitragsabteilung@kaiserslautern.de](mailto:beitragsabteilung@kaiserslautern.de) oder per Telefon 0631 3651660.

Weitergehende Informationen über die Ausbaubeiträge sind auf der städtischen Homepage unter [www.kaiserslautern.de/ausbaubeitraege](http://www.kaiserslautern.de/ausbaubeitraege) zu finden, die Bekanntmachung der Satzung und der Abrechnungseinheiten im amtlichen Teil dieser Amtsblattsausgabe. Die ungewöhnliche grafische Darstellung der Bekanntmachung ist dem Layout der vom Rat beschlossenen Satzung geschuldet, das unverändert bleiben muss (Anm. der Redaktion).

## Neue Vermarktungsstrategie fürs Pfaff-Areal beschlossen

WVE übernimmt Vermarktung

Der Stadtrat hat sich in seiner Sitzung am 11. Dezember auf eine künftige Strategie zur Vermarktung des ehemaligen Pfaffgeländes geeinigt. Demnach erfolgt die Vermarktung von Flächen künftig als Standardverfahren in einem zweistufigen Prozedere durch Konzeptvergabe, in jedem Fall unter Mitwirkung eines Vermarktungsbeirates. Dieser setzt sich zusammen aus Mitgliedern aus dem Kreis der RPTU Kaiserslautern, der Hochschule Kaiserslautern, der Stadtverwaltung, der Pfaff-Areal-Entwicklungsgesellschaft (PEG), der Bürgerinitiative „Pfaff erhalten – Stadt gestalten“, des Gestaltungsbeirates, aus Industrie und Gewerbe sowie aus sachkundigen bestehenden Investoren aus dem Quartier.

Das Verfahren beinhaltet in der Regel eine vorgeschaltete öffentliche Ausschreibung. Im nächsten Schritt werden Investoren aufgefordert, einen Konzeptentwurf vorzulegen, der die vorgegebenen Qualitätsanforderungen erfüllt. Final ist ein Preisangebot abzugeben, das dem Gutachten entspricht oder oberhalb des Wertgutachtens liegt. Der Vermarktungsbeirat wählt dann das hochwertigste Angebot gemäß einer Bewertungsmatrix aus und empfiehlt dieses dem Aufsichtsrat der PEG beziehungsweise dem Stadtrat. Der Vermarktungsbeirat berät die Geschäftsführung, den Aufsichtsrat der PEG sowie bei Bedarf den Stadtrat bei der Investorenfindung hinsichtlich der städtebaulichen und architektonischen Qualität. Ziel des Verfahrens ist es, die städtebauliche und architektonische Qualität der künftigen Gebäude



FOTO: PS

zu gewährleisten. Hierbei werden die Anforderungen aus dem Bebauungsplan und dem Gestaltungshandbuch, als auch dem Sanierungszustand, den Erschließungsabläufen und so weiter in Abstimmung gebracht. Das Vergabeverfahren garantiert maximale Transparenz und Diskriminierungsfreiheit.

Die Grundstücksvermarktung wird, so ein weiterer Beschluss des Stadtrats, künftig von der WVE GmbH übernommen. Bereits Anfang 2022 wurden die städtischen Beteiligungen Stadtentwässerung sowie die WVE GmbH aufgefordert, auszuloten, wie die PEG mit den vorhandenen Expertisen aus zahlreichen komplexen Infrastrukturmaßnahmen unterstützt werden kann.

Unter Berücksichtigung der fachli-

chen und vergaberechtlichen Möglichkeiten brachte sich zunächst ab Mitte 2022 die Stadtentwässerung mit Unterstützungsleistungen in die Zusammenführung von Ordnungs- und Erschließungsmaßnahmen in die PEG-Geschäftsführung ein. Auf diese Weise könnten die Baumaßnahmen wesentlich beschleunigt werden. In einem weiteren Schritt soll die WVE GmbH nun im Zuge der Anpassung des zugrundeliegenden städtebaulichen Vertrages – dessen Erneuerung beschloss der Stadtrat ebenfalls – Kosten und Risiken der Stadt für die Vermarktung übernehmen und die Quartiersentwicklung im Sinne einer professionellen Vermarktungskonzeption fortführen.

Alle drei genannten Beschlüsse erfolgten einstimmig. |ps

## Vermarktung einer Liegenschaft im Pfaff-Quartier



FOTO: ASTOC/MESS

Die Stadt Kaiserslautern vermarktet im Pfaff-Quartier Kaiserslautern eine 2.932 m<sup>2</sup> große Liegenschaft, welche im Bebauungsplan „Königstraße – Al-

bert-Schweitzer-Straße – Pfaffstraße“ als Baufeld SO 3b bezeichnet ist.

Das Grundstück trägt die Flurstücksnummer 1851/128, Gemar-

kung Kaiserslautern.

Über das Deutsche Vergabeportal (<https://www.dtv.de/>) sind nähere Informationen zur Konzeptvergabe, das Exposé, sowie weitere Auslobungsunterlagen unter der Bekanntmachung-ID CXP4YNNHBA einzusehen.

Interessenten werden gebeten, ihre Bewerbungen ausschließlich über das Deutsche Vergabeportal einzureichen. |ps

### Ansprechpartner:

Thomas Kuntz, Abteilung Liegenschaften:  
E-Mail: [thomas.kuntz@kaiserslautern.de](mailto:thomas.kuntz@kaiserslautern.de),  
Telefon: 0631 365 2583  
Rainer Grüner, WVE GmbH Kaiserslautern  
E-Mail: [r.gruener@wve-kl.de](mailto:r.gruener@wve-kl.de),  
Telefon: 0631 3723 111

## Aufstellung der ACO-Guss-Bänke beginnt im neuen Jahr

Standorte wurden festgelegt – Erste Bank am St. Franziskus

Voraussichtlich im Januar wird die Stadt mit der Aufstellung der ersten der 80 von der Firma ACO Guss geschenkten Sitzbänke im Stadtgebiet beginnen. Wie Oberbürgermeisterin Beate Kimmel in der vergangenen Stadtratssitzung erläuterte, werden die ersten vier Sitzbänke vor dem St.-Franziskus-Gymnasium im Austausch gegen die dort stehende Holzbank aufgestellt. Einen konkreten Termin für die Aufstellung gibt es noch nicht. In einem ersten Schritt muss die Holzbank von der Eigentümerin, der RPTU, abgebaut werden. Danach können erst die Fundamente hergestellt und die neuen Sitzbänke darauf montiert werden. Auch das Wetter spielt eine Rolle, da für die Herstellung der Fundamente der Boden nicht gefroren sein darf.

Der Stadtrat hatte im Juni die Schenkung von 80 Sitzbänken der Firma ACO Guss GmbH angenommen. Die Firma wird nun, nach Probestellen, Festigkeitstest und Lackierproben in den vergangenen Monaten, mit der Herstellung der Sitzbänke begin-



Das Design der neuen Bänke wurde kürzlich offiziell vorgestellt

FOTO: ACO-GUSS

nen. Nach und nach werden in den kommenden Monaten, in Absprache zwischen der ACO Guss, dem Referat Stadtentwicklung und der Stadtbildpflege, die die Abholung und den Aufbau der Sitzbänke durchführen wird, Sitzbänke im Stadtbild aufgestellt. Die Bänke sollen nur auf städtischen Flächen im öffentlichen Raum aufgestellt werden.

Aus der umfassenden Anzahl an

vorgeschlagenen Standorten von Seiten der Bürgerschaft, der Ortsvorsteher und vieler Institutionen wie etwa Zoo und Gartenschau hat das Referat Stadtentwicklung mehr als 80 Standorte für die Sitzbänke ausgesucht. Die Liste der Standorte finden alle Interessierte im Ratsinformationssystem auf [www.kaiserslautern.de](http://www.kaiserslautern.de) unter der Ratssitzung vom 11. Dezember (TOP 028). |ps

## Eine ganz besondere Weihnachtsgeschichte

NATO-Musikfestival-Stiftung spendet zum 15. Mal für Lebensmittel

Ein ganz besonders Jubiläum gab es dieses Jahr bei der Spendenübergabe der NATO-Musikfestival-Stiftung an den Sozialpädagogischen Beratungs- und Betreuungsdienst (SBBB) der Stadt Kaiserslautern. Zum 15. Mal in Folge ließen die Stiftungsvorsitzenden, derzeit Bürgermeister Manfred Schulz und NATO-Oberst Michael Trautermann, der Einrichtung einen Spendenscheck zu Weihnachten zukommen. „Mit den jetzt erhaltenen 1.500 Euro können wir wieder 34 betreuerten Familien mit insgesamt 56 Kindern mit einem weihnachtlichen Lebensmittelpaket die Feiertage verschönern“, bedankte sich SBBB-Gruppenleiterin Gertrud Stahl bei den Verantwortlichen. Die Tüten enthielten verschiedene Grundnahrungsmittel, Obst sowie die ein oder andere süße Überraschung und werden in diesen Tagen an die Familien verteilt. Seit Beginn der Aktion hat die NATO-Musikfestival-Stiftung insgesamt 15.600 Euro für Lebensmittelpakete gespendet und dadurch über 400 Familien zu Weihnachten beschenkt.

Wie Gertrud Stahl informierte, könnten die liebevoll zusammengestellten Päckchen zu einem schönen Weihnachtsfest für die betroffenen Kinder beitragen. „Gerade in den Zeiten gestiegener Lebensmittel- und Energiepreise entlasten und unterstützen sie die Familien finanziell, so dass eventuell doch das ein oder andere kleine Weihnachtsgeschenk für die Kinder möglich wird“, meinte sie. Im Jahr 2009 war sie an den damaligen Stiftungsvorstand Werner Vondano herangetreten und hatte ihm ihre Idee unterbreitet. „Daraus ist eine ganz besondere Weihnachtsgeschichte geworden“, freute sich auch Bürgermeister Manfred Schulz rückblickend.

Für die wiederkehrenden Spenden und die vertrauensvolle Kooperation bedankte sich Stahl mit einer Collage, die sie Oberstleutnant Christian Schmidt in Vertretung von Oberst Trautermann überreichte. Ein beson-



Freuen sich über ihre ganz besondere Weihnachtsgeschichte (v. l.): Gertrud Stahl, Ludwig Steiner (Leiter Jugendreferat), SBBB-Mitarbeiterin Stefanie Kraft, Christoph Dammann, Bürgermeister Manfred Schulz, Oberstleutnant Christian Schmidt und Martin Preiser FOTO: PS

deres Dankeschön ging auch an die Firma Globus, deren Assistentin der Geschäftsleitung, Sabine Lugowski, den Probeeinkauf begleitete, die Lebensmittel bestellte und noch mit Sachspenden der Firma ergänzte.

Einen großen Dank richteten die Anwesenden an die Musiker der Jazzbühne, die bei der Spendenübergabe durch den Pianisten Martin Preiser vertreten war.

Nach den Worten Christoph Dammanns, Stiftungsvorstand und Leiter des städtischen Referates Kultur, würden diese mit ihrem Format „Jazzbühne meets NATO-Jazz“ die Spende erst ermöglichen. Deren Mitglieder Michael Lakatos, Martin Preiser und Stefan Engelman stehen dabei zusammen mit verschiedenen Gästen aus den internationalen NATO-Jazz-

Formationen ohne Honorar auf der Bühne. Wie Dammann außerdem informierte, wurde die Stiftung, deren Kapital ursprünglich aus den Erträgen des ehemaligen NATO-Musikfestivals auf dem Betzenberg stammt, inzwischen in eine Verbrauchsstiftung umgewandelt. „Nach dem Aufbrauch des Stiftungskapitals wird es aber weitergehen“, versprach Dammann. Dann nämlich sollen die Einnahmen der Jazzbühne nur noch der Sozialpädagogischen Familienhilfe und ihrer weihnachtlichen Aktion zu Gute kommen.

Mit dem nächsten Konzert „Jazzbühne meets NATO-Jazz“, das am 8. März in der Fruchthalle stattfindet, wird also auch die erfolgreiche Weihnachtsgeschichte der Lebensmittelpakete weiter fortgeschrieben. |ps

## Eintrittspreise selbst bestimmen

Zoo startet Weihnachtsaktion in den Ferien

Eine außergewöhnliche Weihnachtsaktion hat der Zoo Kaiserslautern für die aktuellen Schulferien vorbereitet. Besucherinnen und Besucher haben zwischen dem 22. Dezember 2023 und dem 7. Januar 2024 freien Eintritt, werden aber gebeten, einen selbst festgelegten Eintrittspreis zu entrichten.

Unter dem Motto „Zahle was du willst“ sollen die Besucher animiert werden, den Wert eines Zoobesuches selbst festzulegen, so Direktor Matthias Schmitt. Die Wertschätzung für eine Einrichtung wie den Zoo sei zwar monetär nur schwer zu definieren.

Trotzdem wolle man mit dieser Aktion ausloten, was den Gästen aus Kaiserslautern und Umgebung der Zoo tatsächlich wert sei. „Wir versprechen uns durch den persönlichen Kontakt mit unseren Besuchern natürlich auch wertvolle Tipps und Anregungen.“

Die Besucherinnen und Besucher werden gebeten, an der Kasse nicht nur den freiwillig entrichteten Betrag auf einer Infokarte einzutragen, sondern darüber hinaus auch ihre Meinung zu äußern. Zwar sei nicht unbedingt, so Schmitt, mit einem repräsentativen Ergebnis zu rechnen, trotzdem wolle man alle Rückmeldungen

gewissenhaft analysieren und in die Zukunftsplanungen einfließen lassen.

Mit der Ticket-Aktion in den Winterferien will der Zoo auch Besucher anlocken, die sonst eher selten den Weg nach Siegelbach finden. „Wir haben viel zu bieten und es liegt jetzt an uns, dies auch offensiv nach außen zu tragen“, so der Zoo-Direktor. |ps

### Weitere Aktionen:

Nähere Infos zur Weihnachtsaktion und den zahlreichen Attraktionen finden Interessierte auf der Homepage des Zoos: [www.zoo-kl.de](http://www.zoo-kl.de).

## Rat diskutiert über Verkehrsströme im Umfeld des Stadions

Beschluss für PV-Anlage in der Schweinsdell ausgesetzt

Eines der großen Themen der Ratssitzung am 11. Dezember war die Frage, wie sich die Verkehrsströme vom und zum Fritz-Walter-Stadion an Spieltagen oder sonstigen Veranstaltungen optimieren lassen.

Angesichts deutlich gestiegener Zuschauerzahlen ergeben sich bei FCK-Spielen wieder ganz andere Herausforderungen als noch zu Drittligazeiten, hinsichtlich der Fanströme in unmittelbarer Stadionnähe ebenso wie hinsichtlich PKW- und Busverkehr in der Stadt. Auch beim Mark-Forster-Konzert im Sommer stieß das Park-and-Ride-System an seine Grenzen.

Einstimmig wurde die Verwaltung daher beauftragt zu prüfen, gemeinsam mit allen weiteren betroffenen

Organisationen, einschließlich dem 1. FC Kaiserslautern, welche organisatorischen oder baulichen Gestaltungsmöglichkeiten denkbar sind, um die bestehende Situation zu verbessern.

Ebenfalls votierte der Rat für eine Aussetzung seines Beschlusses vom April, wonach auf einer Teilfläche des Park-and-Ride-Parkplatzes Schweinsdell eine Photovoltaikanlage der WVE GmbH ermöglicht werden soll. Dies soll nun erneut evaluiert werden, auch bezüglich einer möglichen Aufständerung der Anlage, was eine gleichzeitige Nutzung als Parkplatz erlauben würde. Eine Aufständerung wäre jedoch vermutlich mit deutlich höheren Kosten verbunden und zugleich mit der Herausforderung, die Anlage tiefer im schadstoffbelasteten Untergrund – in der Schweinsdell war einst

eine Mülldeponie – verankern zu müssen.

Bei der Sitzung waren als Experten Ralf Klein, Leiter der Polizeidirektion Kaiserslautern, Boris Flesch von den SWK sowie WVE-Geschäftsführer Peter Nonnemacher zu Gast, die jeweils aus ihrer Perspektive die Situation schilderten. Bürgermeister Manfred Schulz kündigte an, den „Öffentlichen Ausschuss Sicherheit und Sport“ zu reaktivieren, in dem künftig wieder zweimal jährlich – jeweils vor Beginn von Hin- und Rückrunde – Experten von Polizei, Stadt (Ordnungsbehörde, Verkehrsbehörde und Feuerwehr), FCK, SWK und der Fritz-Walter-Stadiongesellschaft zusammen kommen sollen. Die Geschäftsführung obliegt dem städtischen Referat Recht und Ordnung. |ps

## Batteriezellwerk: Stadt überreicht Genehmigungsbescheid



Die Management-Teams von ACC Kaiserslautern mit Project-Vice-President Kaiserslautern Peter Winterheimer, einer Delegation von Managern aus dem Project Lead von ACC France, CEO Yann Vincent sowie OB Beate Kimmel und Umweltdezernent Manuel Steinbrenner.

FOTO: PS

Die Stadt Kaiserslautern in Person von Oberbürgermeisterin Beate Kimmel und Umweltdezernent Manuel Steinbrenner hat am Dienstagmorgen ACC-CEO Yann Vincent den Immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsbescheid für das neue Batterie-

zellwerk auf dem Opel-Gelände überreicht.

Geplant sind neben einer Produktionshalle auch ein Büro und Verwaltungsgebäude sowie ein Pfortnergebäude. Die Erstellung des Genehmigungsbescheids war ein vielschichtiger, tiefergehender Prozess, der intensive, ineinander greifende Prüfungen durch insgesamt 16 Fachbehörden beinhaltet, darunter auch neun Dienststellen der Stadtverwaltung. Federführend war das Umweltreferat der Stadt |ps

Geplant sind neben einer Produktionshalle auch ein Büro und Verwaltungsgebäude sowie ein Pfortnergebäude. Die Erstellung des Genehmigungsbescheids war ein vielschichtiger, tiefergehender Prozess, der intensive, ineinander greifende Prüfungen durch insgesamt 16 Fachbehörden beinhaltet, darunter auch neun Dienststellen der Stadtverwaltung. Federführend war das Umweltreferat der Stadt |ps

## Zwei neue Feuerwachen

Feuerwehrbedarfsplanung: Rat fasst Grundsatzbeschluss zur Umsetzung

Die Stadt Kaiserslautern wird in wenigen Jahren über drei Feuerwachen verfügen. Das hat der Stadtrat in seiner Sitzung am 11. Dezember einstimmig entschieden. Zusätzlich zur zentralen Feuerwache sollen zwei Einsatzstandorte mit jeweils bis zu zehn Funktionen neu errichtet werden, die im Osten und Westen der Stadt so positioniert werden, dass sich die Einsatzbereiche möglichst gut ergänzen und von der zentralen Wache aus die Unterstützung sichergestellt wird. Der westliche Standort wird dabei zuerst entwickelt, der östliche Standort soll direkt mitgeplant werden, die Umsetzung erfolgt je nach Budget aber erst im Anschluss. Pro Wache sind rund fünf Jahre Realisierungszeit geplant.

„Der Beschluss ist das Ergebnis eines fruchtbaren und höchst produktiven ganztägigen Workshops, bei dem sich Rat und Verwaltung auf eine Vorgehensweise verständigten. Danke an alle, die sich dabei so konzentriert eingebracht haben“, erläutert Feuerwehrdezernent Manuel Steinbrenner, der das Treffen im November organisiert und geleitet hatte. „Damit können wir nun endlich in die konkreten Planungen einsteigen. Die neuen Feuerwachen werden die Sicherheit der Menschen in Kaiserslautern deutlich



FOTO: KIM RILEY

erhöhen“, zeigte sich der Beigeordnete überzeugt. Um die bestmögliche Lösung zu finden, werde man, so Steinbrenner, bei der Planung mit den relevanten Akteuren wie etwa den Werksfeuerwehren, den freiwilligen Feuerwehren, den Feuerwehren des Landkreises und des US-Militärs sowie den Rettungsdiensten zusammenarbeiten, um mögliche Synergieeffekte auszunutzen. Das für die Umsetzung notwendige Personal soll in den kommenden Haushaltsjahren

im Stellenplan der Stadt Berücksichtigung finden.

Mit dem Beschluss geht die im vergangenen Jahr dem Stadtrat und der ADD vorgestellte Feuerwehrbedarfsplanung in die Umsetzung. Diese war notwendig geworden, um den landesrechtlichen Vorgaben zur sogenannten Einsatzgrundzeit Rechnung zu tragen, wonach alle Teile der Stadt innerhalb einer bestimmten Zeit im Notfall für die Feuerwehr erreichbar sein müssen. |ps

## Garbage Guide for the City of Kaiserslautern 2024

Abfallratgeber der Stadtbildpflege Kaiserslautern

Auch 2024 hat die Stadtbildpflege Kaiserslautern eine Abfallbroschüre für Englisch sprechende Mitbürgerinnen und Mitbürger veröffentlicht. Der „Garbage Guide for the City of Kaiserslautern“ enthält auf insgesamt 32 Seiten Informationen über Vermeidung, Wiederverwendung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen. In der praktischen DINA5-Broschüre sind beispielsweise die Anschriften und Öffnungszeiten der städtischen Wertstoffhöfe, die Standorte und Termine der Schadstoffsammlung sowie Details rund um den Abholservice für Sperrmüll und Elektrogroßgeräte angegeben. Außerdem enthält die Broschüre eine Abfallsortierhilfe, die zeigt, welche Abfälle in welche Tonne gehören.

Alle Abfuhrtermine für 2024 sind unter [www.stadtbildpflege-kl.de](http://www.stadtbildpflege-kl.de) sowie in der App der Stadtbildpflege ver-



öffentlicht. Auf der Homepage können sich Privathaushalte und Gewerbebetriebe einen Jahresplan für ihre Straße

mit den Entsorgungsterminen für Restmüll, Altpapier, Biomüll sowie Verpackungen, die nicht aus Papier oder Glas sind, zusammenstellen. Auf Wunsch erinnert zudem ein E-Mail-Service rechtzeitig daran, wann welcher Abfallbehälter am nächsten Tag geleert wird. In der App kann man alle individuellen Entsorgungstermine für die Rest-, Bio- und Altpapiertonne sowie Gelber Sack/ Gelbe Tonne einsehen und sich durch die App auch daran erinnern lassen.

Der Abfallratgeber „Garbage Guide for the City of Kaiserslautern“ ist bei den städtischen Wertstoffhöfen, im Rathaus Nord und bei den Stadtwerken Kaiserslautern (SWK) in der Bismarckstraße erhältlich. Der Abfallratgeber kann auch auf der Homepage der Stadtbildpflege unter [www.stadtbildpflege-kl.de](http://www.stadtbildpflege-kl.de) heruntergeladen werden. |ps

## Verwaltung und Stadtrat im Austausch mit DRK

Arbeitskreis befasst sich mit Nutzung des Areals in der Augustastraße

Im Zusammenhang mit der öffentlich geführten Diskussion über einen neuen Standort für die Rettungswache des DRK ist die zukünftige Nutzung des derzeitigen Areals der Rettungswache an der Augustastraße von wesentlicher Bedeutung. Hier befinden sich die Verantwortlichen der Stadtverwaltung und Mitglieder der Stadtratsfraktionen zusammen mit den Vertretungen des DRK bereits seit längerer Zeit in einem fachlichen Austauschprozess.

Ein eigens dafür gegründeter Arbeitskreis tauscht hierzu regelmäßig Informationen aus, diskutiert fachliche Aspekte und arbeitet an einem für alle Beteiligten tragbaren Kompromiss.

Bisher konnte trotz guten bilateralen Gesprächsprozessen noch keine abschließende Einigung über die zukünftige Nutzung beziehungsweise die mögliche Gestaltung des DRK-Areals an der Augustastraße gefunden werden, da sich derzeit noch einige offene Fragestellungen im Klärungsprozess befinden. Hier müssen noch Vorbedingungen seitens des DRK erfüllt werden, die eine weitere Konzeptentwicklung für die Nachnutzung des betroffenen Grundstücks erst ermöglichen. Die zu klärenden Fragestellungen liegen im Themenfeld des baulichen Umgangs mit der denkmalgeschützten Bausubstanz und den Gestaltungsoptionen des dort vorhande-

nen Gebäudebestands. Vorgesehen ist nunmehr, weitere notwendige Sitzungen des Arbeitskreises zu terminieren, um möglichst im Frühjahr 2024 eine zukünftig umsetzbare Lösung der Bebauungs- und Gestaltungsfragen des Areals erreichen zu können. Dies ist auch deshalb erforderlich, um das für den benannten Bereich begonnene Bebauungsplanänderungsverfahren zeitnah erfolgreich abschließen zu können.

Ist die Neubebauung des Areals an der Augustastraße grundsätzlich geklärt, so kann auch zeitparallel an dem Verfahren zum Neubau einer Rettungswache an einem anderen Standort in der Stadt weitergearbeitet werden. |ps

## Geschenke für Kinder aus bedürftigen Familien

Wunschbaumaktion der Volksbank ging zu Ende



Freuen sich über viele Geschenke für bedürftige Kinder: Daniela Scheifling, Alexander Kostal, Anja Pfeiffer, Georg Weber, Stefanie Kraft, Gertrud Stahl und Ludwig Steiner

FOTO: PS

Bereits zum fünften Mal hat die Volksbank Kaiserslautern eG in diesem Jahr eine Wunschbaumaktion für Kinder aus bedürftigen Familien durchgeführt, die vom Referat Jugend und Sport im Rahmen der Sozialpädagogischen Familienhilfe betreut werden. Am Dienstag waren Jugenddezernentin Anja Pfeiffer und Jugendreferatsleiter Ludwig Steiner sowie die Mitarbeiterinnen der Familienhilfe Stefanie Kraft und Gertrud Stahl im Foyer der Volksbank zu Gast, um die Geschenke entgegenzunehmen und sich bei den Verantwortlichen der Volksbank zu bedanken.

„Wir freuen uns riesig, dass wir mit unserem Sozialpädagogischen Beratungs- und Betreuungsdienst erneut an der Wunschbaumaktion der Volksbank teilnehmen dürfen“, so die Beigeordnete Pfeiffer.

Für insgesamt 40 Kinder aus 22 Familien durfte die kleine Delegation aus dem Rathaus Päckchen entgegennehmen, die von den Spenderinnen und Spendern wie immer liebevoll verpackt wurden. „Wir bedanken uns im Namen aller Kinder bei den Menschen, die so viele Wünsche erfüllt haben und damit gerade in besonders schwierigen Zeiten den Familien si-

cherlich ein weihnachtliches Lächeln ins Gesicht zaubern werden“, sprach Pfeiffer für alle in der Gruppe. Und natürlich galt der Dank auch der Volksbank Kaiserslautern eG, vertreten durch Vorstand Alexander Kostal, Regionalmarktleiter Georg Weber und Daniela Scheifling, die die Aktion erneut mit viel Herzblut und großem persönlichen Engagement begleitet hatte.

Die Geschenke wurden rechtzeitig bis Weihnachten durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Referats Jugend und Sport an die Familien verteilt. |ps

## Silvestermarkt öffnet seine Tore

Buntes Programm bis zum Jahreswechsel

Noch bis 23. Dezember hält der Kaiserslauterer Weihnachtsmarkt einen bunten Strauß an Inspiration und Unterhaltung bereit. Doch auch für die Verlängerung ist wieder gesorgt: Vom 27. Dezember bis 30. Dezember wird der inzwischen schon Tradition gewordene Silvestermarkt die Zeit zwischen den Jahren versüßen. Alle Besucherinnen und Besucher sind eingeladen, die besondere Atmosphäre

in der Innenstadt zu genießen, bevor zum Jahreswechsel die Pforten geschlossen werden. Hier das komplette Programm:

**Mittwoch, 27. Dezember**  
18 bis 21 Uhr, Bühne Schillerplatz: Christmas BEATZ mit IZZO BEATZ

**Donnerstag, 28. Dezember**  
18 bis 21 Uhr, Bühne Stiftskirche: Rick

Cheyenne mit Rock“n“rolligen Christmas  
18.30 Uhr, Stiftskirche: Friedensgebet

**Sonntag, 31. Dezember**  
17 Uhr, Fruchthalle: Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern, Dirigent: Pietari Inkinen; Beethoven  
Tickets: [www.fruchthalle.de](http://www.fruchthalle.de). |ps

## Abfuhr der Weihnachtsbäume vom 15. bis 26. Januar

Begleitend zur Bioabfallsammlung

Tausende Nordmantannen, Edeltannen und Blaufichten schmücken derzeit als Weihnachtsbäume die Häuser. Wenn die Feiertage vorbei sind, bietet die Stadtbildpflege wieder eine kostenfreie Abholung der Bäume vor der Haustür an. Diese werden vom 15. bis 26. Januar 2024 am Leerungstag des Bioabfallbehälters eingesammelt.

Sie müssen frei von Weihnachtsschmuck sein und am Abfuhrtag bis

spätestens 7 Uhr gut sichtbar am Straßenrand bereit liegen. Dabei gilt es zu beachten, dass die Leerung der Bioabfallbehälter und die Entsorgung der Bäume mit verschiedenen Fahrzeugen und zu unterschiedlichen Tageszeiten erfolgen kann.

Der Abfuhrtag für die Weihnachtsbäume kann dem Abfallkalender 2024 sowie der Homepage der Stadtbildpflege [www.stadtbildpflege-kl.de](http://www.stadtbildpflege-kl.de) ent-

nommen werden. Auch in der App der Stadtbildpflege werden die Abfuhrtermine angezeigt. Diese kann kostenfrei im App-Store und im Google Play-Store heruntergeladen werden. Bäume, die zu dem angegebenen Termin nicht bereitgestellt werden können, werden zu den Öffnungszeiten auf den Wertstoffhöfen in der Daennerstraße 17, Pfaffstraße 3 und Siegelbacher Straße 187 angenommen. |ps

## Queerbeauftragte Nadja Roeder zurückgetreten

Stadttrat befindet über neues Auswahlverfahren

Die Queerbeauftragte der Stadt Kaiserslautern Nadja Roeder ist aus persönlichen Gründen von ihrem Amt zurückgetreten. „Wir bedauern diese Entscheidung sehr und wünschen Nadja Roeder für ihre Zukunft alles Gute“, so OB Beate Kimmel. Der Stadttrat wird nun darüber befinden, inwiefern und wann die Position neu besetzt wird und gegebenenfalls ein neues Auswahlverfahren in die Wege leiten. Roeder war nach einem Aus-

wahlverfahren und einem Stadtratsbeschluss von OB Klaus Weichel im Mai dieses Jahres zur ersten Queerbeauftragten der Stadt ernannt worden. Die Schaffung der Stelle, bei der sich um ein sogenanntes „schlichtes Ehrenamt“ handelt, geht auf einen Antrag des Jugendparlaments aus dem Jahr 2021 zurück. Die/der Queerbeauftragte erhält lediglich eine Aufwandsentschädigung in Höhe von monatlich 300 Euro. |ps

## Kommunale Wärmeplanung nimmt Formen an



FOTO: KHWANCHAI/STOCK.ADOBE.COM

ist der Projektbeginn auf den 1. März 2024 datiert worden.

Im Vorgriff auf eine Vergabe der Wärmeplanung an einen geeigneten Dienstleister sind bereits Gespräche mit den Stadtwerken Kaiserslautern (SWK) erfolgt.

Gemäß dem Gesetz für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze (WPG), das zum 1. Januar 2024 in Kraft tritt, werden Städte und Gemeindegebiete mit mehr als 100.000 Einwohnern dazu verpflichtet, bis 30. Juni 2026 Wärmepläne zu erstellen und diese in einem Turnus von fünf Jahren fortzuschreiben.

Der Städtetag Rheinland-Pfalz hat den Kommunen empfohlen, einen Ratsbeschluss für die Durchführung der Wärmeplanung noch vor Inkrafttreten des Gesetzes herbeizuführen. Mit der Planung und Umsetzung einer klimafreundlichen Wärmeversorgung können die Bemühungen der Stadt im Hinblick auf den Klimaschutz und die Klimaanpassung in erheblichem Maß verstärkt werden. |ps

Der Stadttrat hat in seiner Sitzung am 11. Dezember der Verwaltung einstimmig grünes Licht gegeben, mit der Erstellung eines kommunalen Wärmeplanes für das Stadtgebiet von Kaiserslautern zu beginnen. Im Hinblick auf die neue Bundesgesetzgebung wurde seitens der Verwaltung bereits im Juli ein Zuwendungsantrag auf Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung gestellt. Nach der Rückmeldung des Fördermittelgebers

## Tourist Information mit reduzierten Öffnungszeiten

Aufgrund einer Stellenvakanz, die erst im Februar behoben werden sein wird, wird die Tourist Information im Januar 2024 nur reduzierte Öffnungszeiten anbieten können. Die Tourist Information wird somit vorübergehend im Januar 2024 nur von Dienstag bis Frei-

tag, jeweils von 9 bis 16 Uhr, geöffnet sein. Samstag, Sonntag und Montag ist sie geschlossen. Erfahrungsgemäß ist das Besucheraufkommen im Januar geringer, da keine Stadtführungen für Einzelgäste und weniger Gruppenführungen stattfinden. |ps

## Digitale Hilfe für Seniorinnen und Senioren

Die Stadtteilbüros Grübentälchen und Innenstadt West laden wieder Seniorinnen und Senioren zum kostenlosen Angebot „Digitale Hilfe“ ein. Ein Team von Freiwilligen hilft bei Fragen im Umgang mit Smartphone, Tablet, Laptop und Co in gemütlicher Runde bei Kaffee, Tee und Gebäck. Die Termine:

Dienstag, 2. Januar, von 15 bis 17 Uhr im Stadtteilbüro Grübentälchen, Friedenstr. 118 (Telefon: 0631 680316 90); Mittwoch, 10. Januar, um 10 Uhr in der Stadtteilwerkstatt auf dem Gelände des ASZ, Pfaffstr. 3 (0631 3163616). Das Projekt wird unterstützt von der Demando GmbH. |ps

## Stadtentwässerung und WVE GmbH geschlossen

Der Gemeinschaftsbetrieb aus Stadtentwässerung Kaiserslautern AöR und WVE GmbH Kaiserslautern ist ab Montag, den 25. Dezember 2023 geschlossen und erst wieder im neuen

Jahr, ab Dienstag, 02. Januar 2024, geöffnet. In dringenden Fällen steht ein 24-Stunden-Notdienst unter der Telefonnummer 0631 37230 zur Verfügung. |ps

## Baudenkmäler leuchten wieder

Seit dieser Woche werden Sehenswürdigkeiten und historische Gebäude im Stadtgebiet im Dunkeln wieder angestrahlt. Das hat Oberbürgermeisterin Beate Kimmel in der Ratsitzung vergangene Woche entschieden. Insgesamt werden aus dem Stromnetz der Straßenbeleuchtung der Stadt Kaiserslautern 23 Objekte angestrahlt, darunter elf Gebäude, vier Rui-

nen, sechs Kunstobjekte und zwei Brunnen. Die Beleuchtung wurde im Jahr 2022 eingestellt, um Energie zu sparen. Auch eine Abschaltung der Warmwasserbereitung in städtischen Sport-/Mehrzweckhallen wird es in diesem Jahr nicht geben. Einem Vorschlag, diese in bestimmten Hallen erneut ausgeschaltet zu lassen, war der Stadttrat nicht gefolgt. |ps

## Ein gutes Ende ist in Sicht

Neuer Fachklassentrakt am Schulzentrum Süd nähert sich der Fertigstellung



Manuel Steinbrenner und Joachim Westrich in einem der künftigen Chemieräume

FOTO: PS

Wenn es eine Baustelle der Stadt gibt, die sinnbildlich für die Probleme des öffentlichen Bauens der letzten Jahre steht, dann ist es die des Fachklassentrakts am Schulzentrum Süd. Corona-Lockdowns, Materialmangel und fehlende Handwerker auf der einen Seite, eng getaktete Förderprogramme, die verwaltungsseitig die Bau-fachleute blockieren, auf der anderen: Begonnen im Mai 2019, zieht sich die Maßnahme nun schon viereinhalb Jahre hin. Wenn der Bau voraussichtlich Ende 2024 fertig wird, können sich die beiden ansässigen Schulen aber auf einen Neubau nach modernen Standards freuen.

Dass im Moment eifrig gearbeitet wird, davon konnten sich Baudezernent Manuel Steinbrenner und Vertreter der Referate Gebäudewirtschaft und Schulen bei einem Rundgang mit den beiden Schulleitungen überzeugen. Der Beigeordnete warb um Verständnis für die lange Bauzeit, gab aber auch unumwunden zu, dass man an dieser Stelle besser werden müsse. Der Bau habe mit vielen Beeinträchtigungen zu kämpfen gehabt – „Allein Corona hat uns viel Krumpel reingebracht“ (Projektleiter Joachim Westrich) – aber 5,5 Jahre Bauzeit seien zu viel, so Steinbrenner. Umso erstaunlicher sei es, dass der Kostenrahmen nahezu gleich geblieben sei. Zwar stehe die Endabrechnung noch aus, allerdings werde man die 2019 kalkulierten 16 Millionen Euro voraussichtlich nur leicht überschreiten.

Der neue Fachklassentrakt ist ein

viergeschossiges Gebäude von 60 Metern Länge und rund 19 Metern Breite ohne Unterkellerung mit einem zurückgesetzten Dachgeschoss für die Technikzentrale.

Eine Lehrküche sowie 28 neue Schulräume sollen hier entstehen für die Naturwissenschaften sowie die Fächer Musik, Werken und Bildende Kunst, die künftig wie im alten Fachklassentrakt allesamt von der IGS Bertha von Suttner und der Kurpfalz-

realschule plus zusammen genutzt werden. Alle Räume und Flure in den Unterrichtsgeschossen werden mit abgehängten Akustikdecken versehen, was im Moment parallel zu den umfangreichen Verkabelungsarbeiten passiert, dann kommen Malerarbeiten und die Verlegung der Böden Anfang 2024. Ebenfalls Anfang 2024 wird dann noch die Außentreppe auf der Westseite errichtet, die das Treppenhaus samt behindertengerechtem

Aufzug im Innern ergänzen wird, gefolgt von der Fertigstellung der kompletten Außenanlage, die an den bestehenden Schulhof angedockt wird.

Die Wärmeversorgung erfolgt mit Nahwärme aus der Übergabestation im bestehenden Gebäude des Schulzentrums, im Gebäude ist eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung installiert. Sämtliche Fachräume werden mit neuer Labortechnik und Mobiliar ausgestattet. Für je zwei naturwissenschaftliche Räume ist ein mobiles Digestorium (fahrbarer Panorama-Abzug) vorgesehen. Die Vorbereitungsräume erhalten ebenfalls eine komplett neue Ausstattung. Alle Klassenräume bekommen eine moderne Beleuchtungsanlage, die tageslichtabhängig gesteuert wird und für Bildschirmarbeitsplätze ausgelegt ist. Für die Versorgung der elektrischen Anlage für den gesamten Schulkomplex wurde auf der Rückseite des Fachklassentrakts eine neue Kompakt-Trafostation errichtet. Das Gebäude erhält auf dem Dach der Technikzentrale eine Photovoltaikanlage, der Rest der Dachfläche wird begrünt. Auch Brutkästen für Mauersegler und Fledermäuse wird es geben.

Der in die Jahre gekommene alte Fachklassentrakt soll, sobald der Neubau fertig ist, aufgrund erheblicher Bauschäden und des altertümlichen Zuschnitts umgehend abgerissen werden. An dessen Stelle entstehen im Untergrund ein Regenrückhaltebecken und darüber dann der lang ersehnte neue Pausenhof. |ps

## Buntes Winterprogramm als Ersatz für entfallene Eisbahn

Stadt, Stadtjugendring und Lebenshilfe schnüren Paket

Mit der Eisbahn auf der Gartenschau fällt auch in diesem Jahr eine beliebte Winterattraktion gerade für Kinder und Jugendliche weg. Um dies zu kompensieren, haben sich die Verantwortlichen der Stadtverwaltung gemeinsam mit dem Stadtjugendring und der Lebenshilfe Westpfalz e.V. ein buntes Alternativprogramm ausgedacht. Die Angebote werden von der Stiftung Bürgerhospital und der Horn-Knieriemen-Stiftung sowie von der Lebenshilfe und der Aktion Mensch finanziell gefördert.

Unter anderem kommt man dabei einem großen und immer wieder geäußerten Wunsch vieler Jugendlicher nach: Seit 15. Dezember ist die Skateanlage auf der Gartenschau bis Ende Februar geöffnet, der Eintritt ist frei. Durch die Öffnung soll Jugendlichen nicht nur ein Treffpunkt geboten werden, sondern auch die Möglichkeit, sich in den Wintermonaten körperlich zu betätigen und dabei bei der Betreuung der Skateranlage Eigenverantwortung zu zeigen. Das Gelände wurde von der eigentlichen Gartenschau eigens abgetrennt und hat einen eigenen Zugang, der rund um die Uhr geöffnet ist. Um 22 Uhr abends wird jedoch das Licht abgeschaltet.

Parallel zur Öffnung der Skateanlage wird es bis Ende Februar in der Blumenhalle der Gartenschau zwölf kostenlose Legoworkshops für Kinder und Jugendliche geben. Bis zu 180 Jugendliche für alle Workshops können hier nach Herzenslust bauen und dabei von der großen Legoexpertise des Teams des Vereins „Lauter Steine“ profitieren. Geplant sind sechs Termine mit verschiedenen Themenschwerpunkten wie etwa „Wohnsiedlung“ oder „Kugelbahn“. Die Termine sind immer samstags von 30. Dezember 2023 bis 3. Februar 2024 (30. Dezember; 6. Januar; 13. Januar; 20. Januar; 27. Januar; 3. Februar). Zu jedem Termin finden zwei Workshops statt, jeweils von 14 bis 15.30 Uhr und von 16 bis 17.30 Uhr. An jedem Workshop können bis zu 15 Kinder und Jugendliche teilnehmen. Für eine optimale



Die Macher des Projekts mit zwei Skatern vor der Skateanlage

FOTO: PS

Planung ist eine Anmeldung unter info@lautersteine.de oder über die Homepage der Gartenschau Kaiserslautern wünschenswert.

Dritter Baustein des Winterangebots ist das Jugend- und Programmzentrum (JUZ) in der Steinstraße. Dort hat das Winterprogramm mit einem Public Viewing des FCK-Pokalspiels vorletzte Woche und dem „Weihnachtsgedöns“ am 8. Dezember bereits begonnen. Bis Ende Februar geht es dann, zumeist freitags abends, Schlag auf Schlag mit Veranstaltungen für Jugendliche weiter. Noch sind nicht alle Angebote fest terminiert, da von einigen Partnern noch die Rückmeldungen ausstehen. Auch weitere Fußballspiele (FCK?), die im Fernsehen übertragen werden, könnten noch reinrutschen.

**Hier das vorläufige Programm:**

Freitag, 15. Dezember: Weihnachtsfilmabend für Mädchen  
Freitag, 22. Dezember: Schools-out-Party  
Freitag, 12. Januar: Rückrundeneröff-

nung der Fußball-Bundesliga Bayern München - TSG Hoffenheim  
Freitag, 19. Januar: Jam-Session  
Freitag, 26. Januar: Karaoke-Abend  
Freitag, 9. Februar: Filmabend

An den weiteren Freitagen im Februar sind ein Konzert, ein Discoabend mit Tanzworkshop sowie ein Cocktailworkshop geplant. Die Veranstaltungen beginnen in der Regel um 19 Uhr, die Schools-out-Party startet bereits um 15 Uhr. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei. Nähere Infos: <http://juz-kl.de/>

„Gemeinsam mit dem Stadtjugendring und der Lebenshilfe ist es gelungen, ein wirklich attraktives Winterangebot auf die Beine zu stellen, das vielen Kindern und Jugendlichen zu Gute kommen wird und das wir als Stiftung Bürgerhospital sehr gerne finanziell unterstützen haben“, so Oberbürgermeisterin Beate Kimmel, zugleich Vorstand der Stiftung Bürgerhospital. „Mein Dank gilt allen, die dazu beigetragen haben, dieses schöne Paket zu

schnüren und dabei gerade auch der lokalen Horn-Knieriemen-Stiftung für die weitere Förderung.“ Wie Jugenddezernentin Anja Pfeiffer betont, sei es durch die finanzielle Förderung möglich, alle Bausteine kostenlos anzubieten. „Ich möchte hiermit alle Kinder und Jugendlichen einladen, vorbeizukommen und einfach mal reinschnuppern, sei es auf der Gartenschau oder im JUZ. Auch ich bedanke mich bei allen, die dies ermöglicht haben.“

Marco Lehmann, Assistent der Geschäftsführung der Lebenshilfe, begrüßte ausdrücklich den inklusiven Ansatz: „Wir sind sicher, dass diese Angebote gut angenommen werden und uns als Lebenshilfe Westpfalz ist es immer ein ganz besonderes Anliegen, dass junge Menschen, egal woher und egal ob mit oder ohne Beeinträchtigung, gut zusammenkommen können. Wir wissen, dass dies hier möglich sein und auch stattfinden wird. Das beschreibt ganz gut, um was es dabei eigentlich geht: Teilhabe und Inklusion!“ |ps